Mitteilungen
des
Deutschen Lusitanistenverbandes

Nr. 29 Juni 2014

Frankfurt am Main 2014
ISSN 0944-4858

Deutscher Lusitanistenverband e. V. (DLV)
Associação Alemã de Lusitanistas

Präsident: Prof. Dr. Kathrin Sartingen, Universität Wien, Institut für Romanistik, Universitätscampus AAKH, Hof 8, Spitalgasse 2, A-1090 Wien, Tel.: 00431-4277-42671 kathrin.sartingen@univie.ac.at

Vizepräsidentin: Prof. Dr. Teresa Pinheiro, Institut für Europäische Studien, Technische Universität Chemnitz, D-09107 Chemnitz, Tel.: 0371-53135014, teresa.pinheiro@phil.tu-chemnitz.de

Vizepräsident: Prof. Dr. Tobias Brandenberger, Georg-August-Universität Göttingen, Seminar für Romanische Philologie, Humboldtallee 19, 37073 Göttingen, Tel.: 0551-39-4144, tobias.brandenberger@phil.uni-goettingen.de

Schriftführerin: Dr. Doris Wieser, Georg-August-Universität Göttingen, Seminar für Romanische Philologie, Humboldtallee 19, 37073 Göttingen, Tel.: 0551-39-91204, doris.wieser@phil.uni-goettingen.d

Kassenwart: Dr. Rolf Kemmler, Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro, Centro de Estudos em Letras / Departamento de Letras, Artes e Comunicação, Apartado 1013, P-5001-801 Vila Real, rolf.kemmler@diacronia.de

Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes Nr. 29 (Juni 2014)
ISSN 0944-4858

© Deutscher Lusitanistenverband e. V. Die *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes* erscheinen seit Juni 1993. Typoskripte werden auf deutsch oder portugiesisch an die Redaktion erbeten.

Vereinsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main, 10641
Konto-Nr. 1 15 82 05, BLZ 641 500 20, Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05, BIC: SOLADES1TUB
Internet: www.lusitanistenverband.de

Satz und Redaktion: Dr. Doris Wieser
Druck: Uwe Grube Druckservice, Vogelsbergstraße 6, D-63697 Hirzenhain-Glashütten
Auflage: 250 Exemplare

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Frankfurt am Main 2014

Vorwort der Präsidentin

Liebe Verbandsmitglieder,

Schön war es in Hamburg, auf unserem X. Lusitanistentag! Die wahrlich traditionsreich(st)e Stadt in Hinblick auf portugiesische Präsenz und lusitanistische Verbandsarbeit repräsentierte einen überaus würdigen Veranstaltungsort für unseren Jubiläumskongress, wurde hier doch vor genau 20 Jahren die 1. Ordentliche Mitgliederversammlung des neugegründeten Deutschen Lusitanistenverbandes abgehalten, genau in den Räumlichkeiten des Phil-Turms der Universität Hamburg, in denen wir nun auch zum genau 10. Mal tagen durften. Historische Örtlichkeiten wie der Kokoschka-Saal und das Aby-Warburg-Haus, der Saal der Patriotischen Gesellschaft sowie der Jüdische Friedhof sind uns ebenso unvergesslich in Erinnerung wie die abschließenden Krameramtsstuben…

Mit knapp 200 Vorträgen und insgesamt rund 250 Teilnehmern aus zahlreichen Ländern stellte dieser X. Lusitanistentag einen weiteren bedeutenden Meilenstein in der Geschichte der Lusitanistentage und unseres Verbandes dar. Dafür sei unserem Verbandskollegen und Veranstalter des Kongresses Prof. Dr. Martin Neumann und seinem ganzen Team von Herzen für seine hervorragende Organisation gedankt (eine ausführliche Rückschau auf den X. Lusitanistentag lesen Sie auf den Seiten 41-42) Es waren schöne, erquickliche Tage in Hamburg, die uns wieder einmal gezeigt haben, wie bunt und vielfältig die portugiesischsprachige Welt doch ist. Obrigada, Martin e equipe!

Auf dem Lusitanistentag in Hamburg konnte auch ein neuer Vorstand gewählt werden. In diesem Zusammenhang sei den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern sehr herzlich für ihr gesamtes Engagement und ihren kontinuierlichen Einsatz gedankt: Prof. Dr. Henry Thorau, der von Beginn an die Geschicke unseres Verbandes mitgeleitet und maßgebliche Wege beschritten hat (s. dazu die ausführliche Würdigung auf den Seiten 38-40) sowie Prof. Dr. Martin Neumann, der ebenfalls über viele Jahre hinweg als aktives Vorstandsmitglied die Verbandsarbeit begleitet und mitgestaltet hat und uns zuletzt die schöne Veranstaltung in Hamburg ermöglichte.

Die neugewählten Mitglieder im Vorstand seien herzlich begrüßt: der neue Vizepräsident Prof. Dr. Tobias Brandenberger, der seit 2008 den Lehrstuhl für Iberoromanische und Iberoamerikanische Literaturwissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen innehat, sowie Dr. Doris Wieser, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Göttingen, die sich derzeit allerdings mit einem Feodor Lynen-Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Universität Lissabon aufhält. Sie löst als neue Schriftführerin Prof. Dr. Teresa Pinheiro von der Universität Chemnitz ab, die diese Aufgabe sehr verantwortungsvoll in der letzten Amtsperiode innehatte, und jetzt im neugewählten Vorstand das Amt als Vize-Präsidentin bekleiden wird. Dr. Rolf Kemmler aus Vila Real, der Ihnen allen aus

seiner langjährigen Verbandstätigkeit bekannt sein dürfte, wird weiterhin das Amt des Kassenwarts führen. Ihnen sei herzlich für ihre Bereitschaft gedankt, sich über die Grenzen ihrer Fachgebiete hinaus auch (weiterhin) verbandspolitisch zu engagieren.

Mit gebündelter Kraft wollen wir nun nach vorne blicken, in die immer aufs Neue herausfordernde Zukunft. Der **XI. Lusitanistentag, der vom 16.-19.9.2015 in Aachen** stattfinden wird, wirft seine Schatten voraus. Als Rahmenthema schlagen wir **„O mundo lusófono em movimento – (r)evoluções e transformações"/ „Umbrüche und Aufbrüche. Die portugiesischsprachige Welt in Bewegung"** vor und sind bereits jetzt gespannt auf viele interessante Diskussionsbeiträge.

Das für den 11. Lusitanistentag gewählte Rahmenthema ist aktuell wie nie. Wir leben in einer Zeit der Umbrüche und Aufbrüche, in einer Welt in Bewegung. Historisch gesehen begleiten uns zahlreiche Jahrestage der portugiesischsprachigen Welt im Vorfeld des kommenden Lusitanistentages: 40 Jahre Nelkenrevolution in Portugal (1974), 40 Jahre Unabhängigkeit der afrikanischen ehemaligen Kolonien Cabo Verde, Guinea-Bissau, Angola und Mosambik (1975), 50 Jahre Beginn und 30 Jahre Ende der Militärdiktatur in Brasilien (1964 und 1985). Und auch der Sprung ins Heute zeigt uns die portugiesischsprachige Welt im Wandel: Portugal steht wieder auf eigenen Beinen und hat den Euro-Rettungsschirm verlassen, es will sein Schicksal und das seiner Bewohner wieder selbst in die Hand nehmen; Brasilien, das sich in den vergangenen Jahrzehnten in wirtschaftlicher, kultureller und politischer Hinsicht zu einem wichtigen Spieler am internationalen Parkett etabliert hat, war und ist rund um die Fußball-Weltmeisterschaft mit Protesten konfrontiert, die die Menschen für Mitspracherechte und mehr soziale Gerechtigkeit demonstrieren lassen; die afrikanischen Staaten haben sich vom ehemaligen Mutterland abgenabelt, ihre innerstaatlichen Konflikte großteils/teilweise beigelegt, und befinden sich zunehmend in Dynamik - die portugiesische Sprache und Kultur kann und darf dort gerade jetzt nicht außer Acht gelassen werden.

Sie sehen, das Thema des 11. Lusitanistentages „O mundo lusófono em movimento – (r) evoluções e transformações"/„Umbrüche und Aufbrüche. Die portugiesischsprachige Welt in Bewegung" ist gut gewählt, in vielen Bereichen muss sicherlich noch weiter geforscht, berichtet und diskutiert werden (siehe hierzu die Themenbeschreibung auf S. 8-9). Ich freue mich auf Ihre Vorschläge!

Unserer Verbandskollegin Prof. Dr. Anne Begenat-Neuschäfer sei im Namen des Vorstands sehr herzlich für die Bereitschaft gedankt, unseren XI. Lusitanistentag an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule RWTH Aachen auszurichten. Aachen selbst ist ja eine sehr bewegte Stadt: als besonders geschichtsträchtiger Ort ist Aachen ein Symbol für Grenzüberschreitung und Interkulturalität, nicht zuletzt durch die geografische Lage an der Grenze zu Belgien und den Niederlanden, der Euregio Maas-Rhein. Dass die Universität Aachen als Veranstaltungsort für unseren Lusitanistentag also geradezu prädestiniert ist, lässt sich zudem sehr anschaulich an dem Porträt der Lusitanistik in Aachen ablesen (siehe S. 10-11). Die Romanistik ist in Aachen

schon seit vielen Jahrzehnten zu Hause, bereits 1912 entstand das Deutsch-Südamerikanische Institut. Umso erschreckender sind die neuesten Meldungen des Ministeriums, die befürchten lassen, dass das Aachener Institut für Romanistik mit der Schließung bedroht ist. Wir müssen mit unserem Lusitanistentag gerade jetzt ein Zeichen für den Erhalt der Romanistik/Lusitanistik in Aachen und die Wichtigkeit des Standortes setzen.

Das führt mich zu einer weiteren „bedrohlichen" Nachricht. Weltweit sprechen haben rund 215 Millionen Menschen Portugiesisch als Muttersprache, für weitere 30 Millionen ist es die Zweitsprache. Portugal gehört – spätestens seit 1986 – zum vereinten Europa, in guten wie in schlechten Zeiten. Kulturvermittler, Sprecher und Übersetzer, und damit also Studierende der Lusitanistik werden international und interkulturell zunehmend gebraucht und eingesetzt. Umso erschreckender sind die Pläne der Landesregierung des Freistaates Sachsen für einen massiven Stellenabbau an den Universitäten. Denn nicht nur wie bereits erwähnt in Aachen, sondern auch an anderen Standorte sind die Romanistiken und damit oft in erster Linie die Lusitanistiken gefährdet. Das Institut für Romanistik an der Universität Leipzig, übrigens das einzige Institut in den östlichen Bundesländern, an dem Lusitanistik in Kombination mit einer weiteren romanischen Sprache als Bachelorstudium belegt werden kann, ist durch diese Maßnahme in seiner Existenz massiv bedroht. Eine adäquate Betreuung und Ausbildung der Studierenden wäre durch den vorgeschlagenen Stellenabbau nicht mehr gewährleistet und kann sicherlich auch nicht durch einen anteiligen Lehrtransfer aus einem fremden Institut, weder inhaltlich noch qualitativ, ersetzt werden. Ich habe als Präsidentin des Deutschen Lusitanistenverbandes bereits vehement gegen diese Pläne protestiert (s. unsere Homepage, www.lusitanistenverband.de).

Über noch einen Umbruch gilt es zu berichten, einen Umbruch, der jedoch genauso gut ein Aufbruch ist: Im April übergab Teo Ferrer de Mesquita seinen Verlag und seine Buchhandlung TFM an seine langjährige Geschäftspartnerin Petra Noack. Das ist ein maßgeblicher Einschnitt im Leben unseres DLV, wurde der Verband doch dazumal in den Räumlichkeiten des TFM gegründet! Teo Ferrer de Mesquita war über Jahrzehnte eine feste Größe für alles und alle, die sich in der portugiesischsprachigen Welt aufhielten und aufhalten, und so blicken der Deutsche Lusitanistenverband und TFM auf eine wahrlich langjährige glückliche Beziehung zurück! (s. die ausführliche Danksagung auf der Homepage). Ich bin jedoch davon überzeugt, dass mit Petra Noack eine sehr engagierte und ideale Nachfolgerin gefunden wurde, mit der wir als Verband sicherlich auch in Zukunft in der gewohnt unkomplizierten, vertrauensvollen und zugleich effizienten Art zusammenarbeiten werden.

Und es gibt noch weitere erfreuliche Nachrichten. Nach langer Pause, nämlich nach fast zehn Jahren, werden die Deutsch-Portugiesischen Arbeitsgespräche endlich wieder zum Leben erweckt, worüber ich sehr froh bin. Die Deutsch-Portugiesischen Arbeitsgespräche wurden vor etwa dreißig Jahren von deutschen und portugiesischen WissenschaftlerInnen, GermanistInnen und LusitanistInnen, ins Leben gerufen und hatten es sich zur Aufgabe gemacht, die über Jahrhunderte währenden engen deutsch-

portugiesischen Kulturbeziehungen zu erschließen. Ein weiteres Anliegen war es, den bilateralen deutsch-portugiesischen Wissenstransfer und Wissenschaftleraustausch zu intensivieren und auch jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu fördern. Das alles soll unbedingt wieder aufleben, aus organisatorischen Gründen zwar leider erst im Jahre 2016; im Gegenzug haben wir dafür aber eine feste Zusage von den ProfessorInnen Joachim Born und Verena Dolle, die Deutsch-Portugiesischen Arbeitsgespräche an der Universität Gießen durchführen zu können. Ich darf mich bereits an dieser Stelle sehr herzlich für Eure Bereitschaft bedanken, lieber Joachim, liebe Verena!

Eine Tradition, die Unterbrechungen erlebt hat, kann durch ihre Wiederaufnahme neue Dynamitken entwickeln. Das zeigt auch der *Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik*, der nun schon in zwei Kongressjahren in Folge verliehen wurde (2011 und 2013, Preisträger s. unsere Homepage). Der Deutsche Lusitantistenverband möchte diese Tradition als einen festen Bestandteil der Lusitanistentage weiter etablieren und 2015 in Aachen wieder eine herausragende lusitanistische Masterarbeit oder Dissertation mit dem *Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis* Preis auszeichnen. Die Ausschreibung und Richtlinien finden Sie auf den Seiten 46-47; Einreichfrist für diese Runde ist der **28. Februar 2015**.

Umbrüche, Aufbrüche, Bewegungen – auch im Deutschen Lusitanistenverband. Es scheinen viele Menschen mit uns gehen zu wollen, der DLV hat derzeit 227 Mitglieder, das Interesse an der portugiesischsprachigen Welt wird immer größer. Zumindest im Juni/Juli, wenn die Fußballer kicken, werden alle nach Brasilien blicken: „Goooool"!

Auch wenn unser nächster Lusitanistentag ein wenig kleiner ausfallen wird als dieses Mega-Spektakel Weltmeisterschaft freue ich mich auf „Nosso Jogo" in Aachen. Wir sehen uns dort, ich freue mich!

Kathrin Sartingen, Wien im Juni 2014

11. Deutscher Lusitanistentag

Einladung zum 11. Deutschen Lusitanistentag und Aufruf zur Sektionsbildung

Liebe Mitglieder des Deutsche Lusitanistenverbandes,

der 11. Deutsche Lusitanistentag wird vom **16. bis 19. September 2015** an der Universität Aachen stattfinden, und ich möchte Sie hiermit alle herzlich zur Teilnahme einladen. Der Lusitanistentag wird wie immer eine Plattform zum Austausch unserer Forschungen, zur Präsentation unserer aktuellen Projekte, zum Kennenlernen und „Networken", aber auch zur Darstellung unseres Verbandes und seiner Aktivitäten über die Universitäten hinaus sein.

Als zentrales Rahmenthema schlagen wir vor: „O mundo lusófono em movimento – (r)evoluções e transformações" / „Umbrüche und Aufbrüche. Die portugiesischsprachige Welt in Bewegung".

Mit diesem Titel soll ganz dezidiert Bezug auf die politischen und damit einhergehend die kulturellen und sozialen Umwälzungen, Veränderungen, Umbrüche genommen werden, die die „Jubiläen" (2014: 40 Jahre Nelkenrevolution in Portugal; 2015: 30 Jahre Ende der Militärdiktatur in Brasilien, 40 Jahre Unabhängigkeit in Afrika) in der portugiesischen, brasilianischen und afrikanischen Geschichte mit sich brachten.

Im Namen des Vorstandes möchte ich Sie hiermit dazu auffordern, uns Sektionen vorzuschlagen. Ich möchte einmal mehr darauf hinweisen, dass die DFG-Förderrichtlinien zunehmend Wert darauf legen, dass sich das Rahmenthema mehr oder weniger deutlich in den Sektionstiteln spiegeln sollte. Ich bitte Sie, dies unbedingt zu berücksichtigen. Der Verband, in enger Zusammenarbeit mit dem Aachener Organisationsteam, hofft allerdings, mit diesem spannenden Rahmenthema ein Dach gefunden zu haben, unter dem sich die Sprach-, Literatur-, Translations- und Kulturwissenschaften ebenso problemlos wiederfinden können, wie angrenzende Gebiete mit geschichts-, politik-, sozial- oder kunstwissenschaftlichen Fragestellungen. Selbstverständlich ist hier auch Raum für medienwissenschaftliche Themen und Aspekte aus den Bereichen Presse, Film, Fernsehen, Theater, Musik oder Neue Medien/Internet.

Kongresssprachen sind wie immer Deutsch, Portugiesisch und Galicisch.

Der Anmeldeschluss für die Sektionen ist der **30. September 2014**. Bitte richten Sie Ihren Vorschlag für eine Sektion direkt an mich (Post- und Email-Adresse finden Sie auf der 2. Umschlagseite) und in Kopie an die Ausrichter des 11. Deutschen Lusitanistentages in Aachen (Lusitanistentag2015@ifaar.rwth-aachen.de).

Kathrin Sartingen, Wien

Umbrüche und Aufbrüche
Die portugiesischsprachige Welt in Bewegung

Themenbeschreibung des 11. Deutschen Lusitanistentages

Das Rahmenthema des 11. Lusitanistentages, der vom 16. – 19. September 2015 in Aachen stattfindet, nimmt in diesem Jahr gezielt Bezug auf die politischen Veränderungen in Portugal, Brasilien und Afrika, die umfassende soziale, kulturelle und sprachliche Umwälzungen, Veränderungen und Neuanfänge mit sich brachten: In Portugal denken wir an 1974 bzw. an 40 Jahre Nelkenrevolution, in Afrika bedeutet dann das Jahr 1975 ebenfalls 40 Jahre Unabhängigkeit der portugiesischsprachigen Kolonien, in Brasilien stellt die Jahreszahl 1985 ganze 30 Jahre seit dem Ende der Militärdiktatur ein Jubiläum dar, das Brasiliens Neupositionierung in Lateinamerika und der Welt förderte. Hier steht nicht zuletzt auch unser europäisches Verhältnis zu diesen veränderten Rahmenbedingungen in der portugiesischsprachigen Welt auf dem Prüfstand und stellt uns vor neue Aufgaben in der lusitanistischen Lehre und Forschung.

Alle vorgeschlagenen Sektionen sollten deshalb dezidiert aus sprach- literatur-, medien- oder kulturwissenschaftlicher sowie didaktischer Sicht auf das Rahmenthema Bezug nehmen.

Neben der wissenschaftlichen Arbeit in den Sektionen werden wir in Aachen ein reiches kulturelles und soziales Rahmenprogramm aufstellen. Ausgehend von einer Lesung eigener Gedichte Ana Mafalda Leites und von Auszügen aus dem neuen Roman des Brasilianers Marco Guimarães, sollen aktuelle Entwicklungen in Portugal, Brasilien und Afrika in den Blick genommen werden. Auch eine Ausstellung aus dem Nachlass des Lusitanisten Dieter Woll ist geplant.

Das Abschlussessen findet im historischen Krönungssaal statt, in dem jedes Jahr der Aachener Karlspreis vergeben wird. Im 1.201. Jubiläumsjahr Karls des Großen (er starb 814) wird Gelegenheit sein zur Besichtigung des Domes und der neu ausgestalteten Dauerausstellung.

Die Aachener Lusitanistik ist in vielen Kooperationen interdisziplinär vernetzt und bildet allgemein zum Erwerb von Portugiesischkenntnissen aus, hat aber keinen eigenen lusitanistischen Studiengang aufzuweisen. In der Literaturwissenschaft arbeitet sie komparatistisch und stellt Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftler. Einen besonderen Schwerpunkt hat sie auf die vergleichende Erforschung der portugiesisch- und französischsprachigen Literatur Afrikas gelegt und arbeitet eng mit dem interdisziplinären Centro de Estudos Africanos an der Universidade de São Paulo zusammen.

Von der Austragung des Lusitanistentages erwarten wir uns eine Stärkung der interdisziplinären Forschung an der RWTH sowie ein weiter ansteigendes Interesse an der

portugiesischen Sprache und Kultur der Euregio, das sich bereits jetzt in stark wachsenden Zahlen von Portugiesisch Lernenden niederschlägt.

Wir freuen uns, Sie alle in Aachen zum 11. Lusitanistentag 2015 begrüßen zu dürfen, und hoffen auf zahlreiche interkulturelle und internationale Begegnungen. Nicht zuletzt steht die Stadt Aachen und der damit für 2015 gewählte Tagungsort der Universität Aachen mit seiner Grenznähe im Dreiländereck für vielfältige Kulturbegegnungen.

Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Ihre *Anne Begenat-Neuschäfer*, Kongresspräsidentin

Ihre *Kathrin Sartingen*, Präsidentin des DLV

Porträt der Aachener Lusitanistik

Mit der Besetzung einer Professur für ibero-romanische Literaturen im Jahre 1978 trat die Lusitanistik in Aachen an die Seite der bis dahin dort gepflegten französischen, spanischen, italienischen und rumänischen Sprachen und Kulturen. Die Sprachvermittlung geschah zunächst als Lehrauftrag, bis 1983 ein portugiesisches Lektorat durch das Instituto de Alta Cultura (Instituto Camões) eingerichtet und finanziert wurde. Das wissenschaftliche Programm lag in der Hand der genannten Professur, die von Helmut Siepmann übernommen wurde. Bis 2003 gab es regelmäßig ein Proseminar und ein Hauptseminar zur portugiesischen oder brasilianischen Literatur im Lehrplan des Instituts für Romanische Philologie der RWTH Aachen. Die Studierenden konnten die portugiesische Literatur- und Sprachwissenschaft, die von Richard Baum, dem Aachener Ordinarius für Romanische Philologie, in Lehre und Forschung betrieben wurde, in die Fächerauswahl der Magister- und Doktorprüfung einbauen und auch im Staatexamen für das Lehramt an Gymnasien und Berufsschulen als Zusatzfach wählen. Die akademischen Prüfungen im Haupt- und Nebenfach Portugiesisch konnten bis zur Promotion mit lusitanistischer Thematik bestritten werden. Es wurden auch Doktorarbeiten in portugiesischer Sprache betreut und von der Philosophischen Fakultät angenommen. Die Lusitanistik war zudem Teil des Europa-Studiengangs der Philosophischen Fakultät der RWTH Aachen. Dazu gehörte vor allem die Vermittlung von kultur- und landeskundlichen Informationen.

Die ersten Einschränkungen in der Bandbreite der lusitanistischen Forschung wurden mit dem Beginn des 3. Jahrtausends durchgesetzt. Die Romanistik in Aachen sollte sich auf die Lehrerbildung beschränken, und das bedeutete die personelle und materielle Reduzierung der Italianistik und Lusitanistik, wenngleich die Lehrenden aufgrund ihrer Kompetenz und Interessen die administrativen Hindernisse immer umgehen konnten.

Die Lehre und Forschung in der Lusitanistik Aachen wurde regelmäßig ergänzt durch die Anwesenheit von Gastdozenten aus Rio de Janeiro und Fortaleza (Ceará) sowie eine Vielzahl von Gastvorträgen, die entweder vom Instituto Camões oder durch die Zusammenarbeit mit dem Portugiesisch-Brasilianischen Institut der Universität zu Köln ermöglicht wurden.

Durch personelle Verflechtung konnten viele Aktivitäten der Deutschen Gesellschaft für die Afrikanischen Staaten Portugiesischer Sprache (DASP) in Aachen durchgeführt werden, so dass Afrika und die portugiesischsprachigen Literaturen des afrikanischen Kontinents nach der Unabhängigkeit der afrikanischen Länder in Aachen präsent waren. Die Gründung des DASP-Instituts Brasilien-Afrika-Portugal (BAP), das jetzt von Anne Begenat-Neuschäfer geleitet wird, ist Ausdruck der Weltoffenheit der Aachener Lusitanistik.

Das unglückliche Zusammentreffen von Einschränkungen, die die Technische Hoch-

schule Aachen dem Fach Lusitanistik auferlegte, mit Sparmaßnahmen, die das Instituto Camões unter der Präsidentin Stock zur Beendigung der Lektorenfinanzierung durchsetzte, führte zu einem anfänglichen Rückschlag, der aber durch die Anstrengungen von Anne Begenat-Neuschäfer wettgemacht wurde. So konnte ein Vertrag mit dem Instituto Camões geschlossen werden, der bis zur Stunde den portugiesischen Sprachunterricht absichert. Ferner wurden vor allem aus der Perspektive der Technischen Hochschule Kontakte nach Brasilien hergestellt und Kooperationsverträge abgeschlossen (UFRJ, USP, Mackenzie São Paulo, Brasília); Beziehungen zu Mosambik und Angola sind angebahnt. Im WS 2013/14 wurde erstmals eine Mercator-Professur durch die DFG gefördert, an die im kommenden WS 2014/15 angeknüpft werden soll. So ist eine intensive internationale Zusammenarbeit mit Universitäten und Lehrenden in drei Kontinenten entstanden. Die Implementierung der Lusitanistik in technischen und wirtschaftlichen Studiengängen der RWTH Aachen wird angestrebt. In Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Leiter des Instituts für Baugeschichte, Michael Jansen, dem Sultanat Oman und der Universidade Nova de Lisboa konnte eine erste, 16 Bände umfassende Reihe von Faksimiledrucken portugiesischer Quellen zur Geschichte des Sultanats Oman herausgegeben werden. Die Unternehmung wird mit der Transkription der Quellen und deren Übersetzung ins Englische und Arabische fortgesetzt. Derzeit wird die Lehre in der Literaturwissenschaft durch zwei Professoren und einen Nachwuchswissenschaftler mitvertreten.

Tätigkeitsberichte über die Amtsperiode 2011-2013

Tätigkeitsbericht des Präsidenten

Wesentliche Aufgabe des Vorstandes der Amtsperiode 2011-13 war die Organisation des 10. Deutschen Lusitanistentages an der Universität Hamburg.

Man kann schon jetzt sagen, dass er ein großer Erfolg war. Vizepräsident Martin Neumann wird in seinem Bericht die genauen Daten und Fakten erläutern.

Zum Ersten Mal seit der Gründung des DLV findet im Rahmen des 10. Deutschen Lusitanistentages ein Nachwuchstreffen statt, auf Initiative der Schriftführerin Teresa Pinheiro, wofür ich ihr sehr danke. Es haben sich 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet. Teresa Pinheiro wird uns zu Verlauf und Ziel in ihrem Bericht Näheres mitteilen.

Wir haben uns zur Vorbereitung zu insgesamt 4 Vorstandssitzungen getroffen, was sich durchaus im Rahmen hält. Wir stehen finanziell recht gut da. Dazu mehr beim Bericht von Rolf Kemmler.

Der Vorstand hatte sich für die Amtszeit 2011-2013 und darüber hinaus weitere wichtige Aufgaben und Ziele gestellt:

Homepage / Website:

Dank der Einbindung der DLV-Websites in romanistik.de funktioniert unsere wissenschaftliche Vernetzung sehr gut, sind wir im virtuellen und realen romanistischen Raum inzwischen sehr präsent. Teresa Pinheiro hat weiter an der Verfeinerung unseres Internetauftritts gearbeitet – auch dazu wird sie selbst etwas sagen. Wir haben unter *Aktuelles* versucht, möglichst aktuell zu sein, Tagungen, Kolloquien einzuspeisen, bei *Veröffentlichungen* auf die neusten lusitanistischen Publikationen hinzuweisen. Dabei sind wir natürlich auf die Kooperation der Mitglieder angewiesen.

Wir bitten um Mitteilung der neusten Buchveröffentlichungen, Monographien, Editionen und auch um den Hinweis auf Stellenausschreibungen.

Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik:

Die Nachwuchsförderung gehört zu den obersten Zielen jeder Forschungsdisziplin und wissenschaftlicher Verbände. Und so hat der DLV-Vorstand wieder zur Einreichung förderungswürdiger Arbeiten aufgerufen. Es wurden zwei Arbeiten eingereicht. Sicher hätten es mehr sein können, davon sind wir überzeugt. Wir bitten auch hier um Mitarbeit, „MasterandInnen“ und DoktorandInnen zu motivieren, ihre Arbeiten

einzureichen. Der Preis dieser Amtsperiode ging an Melanie Teubner und wurde gestern Abend überreicht. (Ein Porträt der Preisträgerin wird in den *Mitteilungen* Nr. 29 erfolgen.)

Es sind in dieser Amtperiode 2011-2013 zwei *Mitteilungen* erschienen, *Mitteilungen* Nr. 27 im Juni 2012 und Nr. 28 im März 2013. Darin sind auch die Protokolle der Vorstandssitzungen 1-3 nachzulesen.

Datenbank zur Lusitanistik im deutschsprachigen Raum:

Da immer wieder von Studierenden und Kolleginnen und Kollegen und auch von ausländischen Vertretungen Anfragen an den DLV gerichtet werden, an welchen deutschsprachigen Universitäten man wie Portugiesisch studieren kann, entschlossen wir uns, diesbezüglich eine Datenbank zu erstellen. Sie wurde von meinen Mitarbeitern in Trier erstellt und ist ab 2012 auf unserer Homepage einsehbar unter dem Link: *Lusitanistik an deutschsprachigen Universitäten.*

Hier haben wir darauf geachtet, dass wir Links zu den einzelnen Universitäten und Fächern legen, so dass die dort erfolgenden Veränderungen beim Lehrpersonal oder den Modulplänen automatisch auch auf den von uns verwalteten Seiten einsehbar sind. Dennoch sind wir auch hier auf Mitarbeit angewiesen. Die DLV-Mitglieder sollen bitte von Zeit zu Zeit den Eintrag ihrer Universität kontrollieren und die Änderungen der Schriftführerin mitteilen.

Aber es gibt auch Negatives aus der letzten Amtszeit zu berichten:

Appell an den 'President of the Board of Governance' der Utrecht University:

Das Institut für Portugiesische Sprache und Kultur der Universität Utrecht war seit der Berufung unseres Kollegen Prof. Dr. Paulo de Medeiros Mitte der 1990er Jahre zu einem der wichtigen internationalen wissenschaftlichen Zentren geworden mit zahlreichen Mitarbeiterinnen und Lektorinnen. Etliche unserer Kolleginnen und Kollegen waren zu den zahlreichen spannenden Tagungen zu ganz unterschiedlichen Themen in Utrecht. Ich selbst hatte auch einen Erasmus-Austausch mit Utrecht. Mit großer Bestürzung mussten wir vor ziemlich genau einem Jahr erfahren, dass die Universität Utrecht beabsichtigte, das Bachelor of Arts-Programm der Portugiesisch-Studien an der Universität Utrecht zum Jahr 2014 zu beenden. Ich habe daraufhin in Namen des DLV einen Appell an Frau Professor Dr. Yvonne van Rooy, 'President of the Board of Governance' der Utrecht University, gerichtet, denn diese Maßnahme hat weitreichende Konsequenzen, sie würde das Ende der Portugiesisch-Studien an der Universität Utrecht bedeuten: Ohne BA kein MA, kein PhD. Unser Appell wie auch der zahlreicher anderer internationaler Verbände, Institutionen und Persönlichkeiten stieß auf taube Ohren. Inzwischen ist die Lusitanistik zum 31. Juli 2013 ge-

schlossen, unser Kollege Paulo de Medeiros wird einem Ruf an eine Universität in Großbritannien folgen, andere langjährige sehr verdiente Mitarbeiterinnen sind versetzt worden oder dabei sich umzuorientieren, wobei sich herausstellt, dass der Lusitanistik in den Niederlanden insgesamt immenser Schaden zugefügt wurde. Man muss sich das einmal vorstellen: In den 1980er Jahren gab es, wie mir eine Kollegin aus Utrecht schrieb, einen „curso académico completo de Português (equivalente a bacharelato + MA) em Amsterdam, Utrecht e Nijmegen; havia Minors (1 semestre) de Português em Leiden e Groningen; e ainda havia um Curso Superior de Tradução (4 anos) para Português-Neerlandês em Maastricht. Tudo desapareceu, menos 1 semestre em Leiden..."

Die Zerstörung dieser Tradition, die auf langjährige portugiesisch-niederländischen Beziehungen auf allen Gebieten fußte, ist ein Skandal von europäischem Ausmaß, der nicht mehr zu reparieren ist.

Gulbenkian-Doktorandenprogramm Portugiesische Literatur und Kultur:

Zum Schluss ist auch noch von etwas Schönem zu berichten: Am 22. Mai 2013 nahm ich an der feierlichen Inauguration des *Gulbenkian-Doktorandenprogramms Portugiesische Literatur und Kultur* teil, das auf Initiative unserer Kollegin Prof. Dr. Susanne Zepp vom Institut für Romanische Philologie an der Freien Universität Berlin eingerichtet wurde. „Das von der Fundação Calouste Gulbenkian geförderte Programm möchte", so stand es in der Ankündigung, „an die lange Tradition wissenschaftlicher Beschäftigung mit der Literatur Portugals in Deutschland anknüpfen und eine neue Generation von NachwuchswissenschaftlerInnen in einer sich komparatistisch verstehenden lusitanistischen Forschung ausbilden." Das sind sehr optimistisch stimmende Neuigkeiten. Die ersten Gulbenkian-Fellows Diana Gomes Ascenso und Odelia Hitron sind auch zu unserem Lusitanistentag gekommen und nehmen an unserem Nachwuchstreffen teil. Sie sein herzlich begrüßt.

In eigener Sache:

Ich möchte mich schon jetzt für Ihr Vertrauen bedanken und mitteilen, wie ich es schon in den *Mitteilungen* Nr. 28 tat, dass ich nicht mehr für eine weitere Amtszeit kandidieren werde. Wieder ein Jubiläum: Ich war – mit Unterbrechungen – zehn Jahre im Vorstand tätig, zwei Jahre als Vizepräsident und acht Jahre als Präsident. Ich finde, jetzt sollen man die jüngeren Kolleginnen und Kollegen ihre Muskeln spielen lassen…

Das war's von meiner Seite…

Henry Thorau, Trier

Tätigkeitsbericht der Vizepräsidentin Prof. Dr. Sartingen

In der Amtsperiode 2011 bis 2013 oblag meiner Vizepräsidentschaft der Bereich der **Internationalen Beziehungen.**

Hier war es für mich als erste Lehrstuhlinhaberin für Lusitanistik an der Universität Wien oberstes Anliegen, die deutschsprachige Lusitanistik in Forschung und Lehre, aber auch in Kooperations- und Verbandsbelangen, über die Grenzen Deutschlands hinaus – in erster Linie natürlich in Österreich – zu vertreten. Eng anknüpfen konnte ich an die erfolgreiche Durchführung des IX. Lusitanistentages im September 2011 in Wien, aus der sich zahlreiche Netzwerke, Kontakte und Anschlussaktivitäten mit Universitäten in Deutschland, Österreich, Portugal und Brasilien entwickelten.

Die Erfahrungen der Kongress-Ausrichtung führten außerdem dazu, in Folge die Vorbereitung des X. Lusitanistentages in Hamburg mit logistischen, organisatorischen sowie inhaltlichen Erkenntnissen zu unterstützen. Die „Wiener Kontakte" dienten hier vor allem als direkte Verbindung zu einigen brasilianischen Universitäten und damit Kolleginnen und Kollegen, was die Zahl der Internationalisierung unserer Lusitanistentage in Bezug auf Brasilien sicherlich noch einmal erhöhte.

Ein wichtiger Kooperationspartner für kulturelle, literarische, mediale und translatorische Belange konnte mit Itaú Cultural gewonnen werden. Erste Kontakte wurden während der *Feira de Literatura Internacional de Paraty (FLIP)* im Juli 2012 geknüpft. Im November 2012 konnte dieses brasilianische Kulturinstitut mit Sitz in São Paulo bei einer Tagung, zu der ich eingeladen worden war, besichtigt sowie weitere Kooperationen verabredet werden. Eine erste Anschlußtagung, die aus dieser Kooperation hervorging, fand im Herbst 2013 bei der *Semana de Literatura e Filme* in Wien statt. Itaú Cultural unterstützt die Lusitanistik und damit unsere Verbandsarbeit nicht nur finanziell (Übernahme von Reisekosten, Übersetzungsförderung, Druckkostenzuschüsse, Projektgelder), sondern fördert vor allem auch unseren lusitanistischen Nachwuchs durch gezielte Einladung zu Tagungen, Übersetzungen und Stipendiengelder.

Die Sprache, die noch am wenigsten im DLV vertreten ist, ist das Galicische. In diesem Zusammenhang konnten die Kontakte mit galicischen Universitäten, allen voran der Universidade de Vigo, ausgebaut werden. Neben gegenseitigen Gastvorträgen führte ein sechswöchiger Gastdozentinnen-Aufenthalt einer galicischen Kollegin an der Lusitanistik und am Translationszentrum der Universität Wien dazu, auf die zunehmende Bedeutung des Galicischen hinzuweisen sowie insbesondere auf den Auf- bzw. Ausbau von Galicisch-Lektoraten hinzuwirken. Hier bleibt sicherlich noch Nachhaltigkeitsarbeit zu tun.

Alles in allem konnten die internationalen Kontakte ausgebaut und wichtige neue Partner gefunden werden, die auch in Zukunft unsere interkulturelle Arbeit als Ver-

band aller deutschsprachigen Lusitanistinnen und Lusitanisten kontinuierlich unterstützen werden.

Kathrin Sartingen, Wien

Tätigkeitsbericht des Vizepräsidenten Prof. Dr. Neumann

Ich habe mich in dieser Geschäftsperiode des Vorstands um zwei Dinge gekümmert:

1. die Vorbereitung und Organisation des 10. Deutschen Lusitanistentages
2. die Pflege der Beziehungen zu den anderen Fachverbänden, insbesondere zur AG Rom

Punkt 1 ist hoffentlich zu aller Zufriedenheit über die Bühne gegangen. Zu Punkt 2 ist zunächst zu sagen, dass es immer sehr vom Engagement der jeweilig 'amtierenden Vorsitzenden' abhängt, wie intensiv die Beratungen innerhalb der AG-Rom laufen oder nicht. Dieser Vorsitz rotiert jedes Jahr nach dem Alphabet der einzelnen Fachverbände. Frau Burrichter vom Romanistenverband hat 2012 ein Mal nach Würzburg eingeladen (19. Mai 2012), in erster Linie um den Plan zu einem Deutschen Philologentag zu besprechen, also einer Veranstaltung von Germanisten, Anglisten Romanisten und möglicherweise Slawisten und sogar den Altphilologen. Dieser Plan hatte zwar schon Gestalt angenommen, aber die genaue Umsetzung stand zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest.

Danach fiel der Vorsitz an den Balkanromanistenverband, dessen Vorstand aber weiter keine Initiative ergriff, so dass erst mit der Amtsübernahme des Frankoromanistenverbandes die Vorsitzende, Frau Bauer-Funke am 23.03.2013 wieder zu einer Sitzung der AG-Rom einberief, auf der eine sehr lange Tagesordnung abgearbeitet wurde, bei der es u.a. ging um

- die zukünftige Finanzierung von romanistik.de
- die Koordination der Kongresstermine der einzelnen Fachverbände
- die Evaluation und Gespräch mit Vertretern des CHE
- die zukünftige Rolle des Latein (hier soll demnächst ein Meinungsbild innerhalb der einzelnen Fachverbände eingeholt werden)
- die Zukunft der Lehrerausbildung in Baden-Württemberg (tangiert den DLV nicht)

- den Philologentag, der vom nun konkret vom 12.-14. September 2014 in Frankfurt geplant ist und wahrscheinlich unter dem Motto 'Philologie und Gesellschaft' stehen wird.

Alles in allem sind diese Treffen sehr informativ und stellen eine gewisse Kohärenz zwischen den Verbänden her, auch wenn im Moment nicht mehr die Rede davon ist, der Veranstaltung eine ordentliche Rechtsform zu geben. Gleichwohl hat sich hier praktisch eine recht gut funktionierende und ausgesprochen informative Zusammenarbeit ergeben, die man unbedingt weiterführen sollte, schon auch um über einige Entwicklungen auf dem Laufenden zu sein, die sonst am Deutschen Lusitanistenverband vorbeilaufen würden. Deshalb würde ich nachdrücklich dafür plädieren, weiterhin in der AG-Rom mitzuarbeiten, und dies umso mehr, als es durchaus nicht mit einem erheblichen finanziellen Aufwand für den DLV verbunden ist.

Das werde allerdings nicht mehr ich tun, sondern mein Nachfolger im Amt des Vizepräsidenten, für das ich nach nunmehr 4 Jahren nicht mehr kandidieren werde.

Martin Neumann, Hamburg

Tätigkeitsbericht der Schriftführerin

In der Amtsperiode 2011 bis 2013 habe ich die Protokolle der 1. bis 4. Vorstandssitzung und der 10. und 11. Mitgliederversammlung des DLV angefertigt. Darüber hinaus habe ich die Mitteilungen 27 und 28 des DLV organisiert.

Die Pflege der Kontakte zu den Mitgliedern und nach Außen stand im Mittelpunkt meiner Tätigkeit. Über die Abwicklung von Mitgliedschaften und Austritten hinaus haben wir in der Amtsperiode 2011-13 zum ersten Mail einen E-Mail-Verteiler erstellt, durch den der DLV-Vorstand eine große Anzahl von Mitgliedern mit aktuellen Informationen erreichen kann. Voraussetzung dafür war die – in der Amtszeit von Annette Endruschat begonnene – Einholung von Einverständniserklärungen zur verbandsinternen Verwendung von E-Mail-Adressen. Durch direktes Anschreiben der Mitglieder ist der E-Mail-Verteiler nun auf über 100 Mitglieder angestiegen. Ideal wäre eine vollständige Abfassung der 222 Mitglieder im E-Mail-Verteiler, weshalb der Vorstand stets an die Mitglieder appelliert, ihre Zustimmung zur Verwendung der E-Mail-Adressen für verbandsinterne Angelegenheiten direkt bei der Schriftführerin zu erteilen.

Auch die Kommunikation nach Außen wurde verbessert. Ein Grundstock hierfür wurde ebenfalls bereits in der Amtsperiode 2009-2011 durch die Erneuerung der Homepage des DLV gelegt. Meine Tätigkeit bezüglich der Homepage bestand hauptsächlich in der Optimierung des Angebots und Dynamisierung der Informationen. Mit Hilfe von Conrad Schwarzrock ist nun eine sehr ausführliche Aufstellung der lusitanistischen Lehrangebote in deutschsprachigen Universitäten auf der Homepage einzusehen (www.lusitanistenverband.de/lusitanistik-an-deutschsprachigen-universitaeten); durch die Sensibilisierung der Mitglieder für die Bedeutung der Homepage des DLV als Informationsplattform ist die Zahl der angekündigten Publikationen seit 2011 enorm angestiegen (www.lusitanistenverband.de/aktuelles/neuerscheinungen); auch wurde 2011 die Tradition eingeführt, ein Porträt des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für Lusitanistik auf der Homepage des DLV zu veröffentlichen, um so sowohl den PreisträgerInnen als auch der Lusitanistik mehr Öffentlichkeit zu verleihen.

Über die Pflege der Information hinaus war mir die Nachwuchsförderung ein Anliegen. Aus diesem Grund veranstaltete ich gemeinsam mit Robert Stock (Uni Konstanz) das erste DLV-Nachwuchstreffen. Das Treffen fand am 12. und 13. September 2013 parallel zu den Sektionen auf dem Campus der Uni Hamburg statt. Mit 12 Vorträgen zu MA-Abschlussarbeiten und Dissertationen war die Resonanz sehr gut. Auch das Format, das ausschließlich NachwuchswissenschaftlerInnen anspricht, wurde sehr gut aufgenommen, sahen die jungen TeilnehmerInnen darin die Chance, ihre Themen – die sonst thematisch nicht unbedingt in die Sektionen passen würden – unter Gleichgesinnten vorzustellen.

Teresa Pinheiro, Chemnitz

Tätigkeitsbericht des Kassenwarts

Wie in den Vorjahren, habe ich mich auch in den Jahren 2011 bis 2013 um die gewissenhafte und ordnungsgemäße Buchführung und Verwaltung des Verbandsvermögens des DLV bemüht. Dabei habe ich die wie immer die erforderlichen Unterlagen für eine Überprüfung unserer Gewinn- und Verlustrechnungen und der Verbandsaktivitäten zusammengestellt und jährlich an das zuständige Finanzamt in Frankfurt gesandt. Eine erneute Überprüfung und Ausstellung eines Freistellungsbescheids wird 2014 für die Jahre 2011 bis 2013 erfolgen.

Wie ich bereits mehrfach betonte, ist eine solche Bescheinigung der Gemeinnützigkeit

des DLV nicht nur als steuerlicher Vorteil, sondern auch als Verpflichtung zu sehen, die Mittel des Verbands satzungs- und gesetzeskonform zu verwenden.

Der Kassenbericht für die Amtsperiode 2009 bis 2011, einschließlich des Rumpfjahres 2011, das vom 1. Januar bis 31. August 2011, wurde auf Seiten 21-23 der *Mitteilungen* 27 abgedruckt. Der Tätigkeitsbericht für das vollständige Kalenderjahr 2011 wurde in denselben Mitteilungen auf Seiten 23-24 abgedruckt. Da die Zahlen des vollständigen Kassenberichts allem Mitgliedern zugegangen sind, berichte ich im Folgenden über das Kalenderjahr 2012 sowie über das Rumpfjahr 2013 (vom 1. Januar bis 31. August 2013):

	2012	2013 (Rumpfjahr)
1. Einnahmen		
1. Mitgliedsbeiträge	3 600,00 €	4 525,00 €
2. Zinserträge	104,42 €	30,76 €
3. Veranstaltungserträge	0,00 €	0,00 €
4. Spenden	0,00 €	0,00 €
Gesamteinnahmen	3 704,42 €	4 555,76 €
3. Ausgaben		
1. Verwaltungskosten	0,00 €	270,96 €
2. Veröffentlichungskosten	1 111,73 €	1 139,55 €
3. Aufwandsentschädigung Reisekosten	2 131,40 €	582,12 €
4. Veranstaltungskosten	0,00 €	0,00 €
5. Mitgliedsbeiträge an Verbände	0,00 €	0,00 €
6. Kontoführungsgebühren	8,50 €	5,28 €
7. Sonstige Bankkosten	9,00 €	9,00 €
8. Notariats- und Vereinsregisterkosten	0,00 €	0,00 €
9. Georg-Rudolf-Lind-Preis für Lusitanistik	0,00 €	250,00 €
10. Sonstige Kosten (laut Aufstellung)	0,00 €	0,00 €
Gesamtausgaben	3 260,63 €	2 256,91 €
4. Gesamtergebnis	**443,79 €**	**2 298,85 €**

Vorausgesetzt, der Bestand meiner Datenbank ist vollständig, haben bis zum 31. August 2013 von 230 Mitgliedern nur 153 Mitglieder ihre Beiträge bis 2013 bezahlt, wobei bis zum 6. September weitere drei Mitglieder überwiesen haben. Allerdings schulden insgesamt 70 Mitglieder dem DLV (und damit Ihnen allen) Mitgliedsbeiträge und Kostenerstattungen von insgesamt 10 148,11 Euro! Dies schließt natürlich auch an die 37 ‚Karteileichen' ein, von denen zwei Fälle zurück bis 1999 und 2000 gehen, vier jedoch bis 2001. Wenngleich die Zahlungsmoral derjenigen Mitglieder, die nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, nicht gerade positiv ist, hat sich auch in diesem Jahr erneut bewährt, die betroffenen Mitglieder per E-Mail anzuschreiben.

Ich rufe nochmals alle Mitglieder zum Einzug der Beiträge per SEPA-Lastschrift auf. Eine solche Einzugsermächtigung ist ab Februar 2014 innerhalb des gesamten SEPA-Zahlungsraums, also in der EU, sowie Island, Norwegen, Monaco und in der Schweiz möglich. Einzige Voraussetzung ist die Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats. Ein entsprechender Vordruck liegt allen Teilnehmern des Lusitanistentags vor.

Im Gegensatz zur Vorperiode waren in dieser Vorstandsperiode keine nennenswerten 'Veranstaltungskosten' zu verbuchen. Die auf der letzten Mitgliederversammlung in Wien angesprochenen Beträge, die der 'Anschubfinanzierung' für die Organisation des Lusitanistentags in Wien beschlossen gedient hatten, wurden sämtlich bis Ende 2011 zurückgezahlt. Zweifelsohne ist dies dem umsichtigen Wirtschaften von Frau Sartingen und ihrem umtriebigen Wiener Team zu verdanken, wofür ich mich als Kassenwart herzlich bedanke! Auch für den Hamburger Lusitanistentag war vom Vorstand des DLV eine solche 'Anschubfinanzierung' in Höhe von 3000 Euro beschlossen aber nicht abgerufen worden.

Die weitaus höchste Kostenposition besteht aus den Reisekosten der Vorstandsmitglieder zur Teilnahme an den Vorstandssitzungen. Mit 3568,81 Euro im Vergleich zu 5010,67 Euro der Vorperiode konnten wir deutliche Einsparungen vornehmen.

Abschließend ein paar persönliche Worte. Als Gründungsmitglied unseres Verbands arbeite ich seit 1999 an der Vorstandsarbeit aktiv und engagiert mit. Seit bereits sieben Vorstandsperioden stehe ich dem DLV als ebenso erfahrener wie verantwortungsbewusster Kassenwart zur Verfügung. Sofern Sie mir auch weiterhin Ihr Vertrauen aussprechen sollten, freue ich mich, diese Erfahrung auch weiterhin zum Wohle unseres Verbands zur Verfügung stellen zu können.

Rolf Kemmler, Vila Real

Protokolle

Protokoll der 4. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2011-13 vom 19.04.2013 in Berlin

Beginn: 12.12 Uhr
Ende: 16.03 Uhr
Anwesend: Dr. Rolf Kemmler, Prof. Dr. Martin Neumann, Prof. Dr. Teresa Pinheiro, Prof. Dr. Kathrin Sartingen, Prof. Dr. Henry Thorau (Vorsitz)

TOP 1: Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird bestätigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 2. Vorstandssitzung

Das Protokoll der 2. Vorstandssitzung wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Deutscher Lusitanistentag 2013 in Hamburg

Martin Neumann berichtet über die Vorbereitungen für den Lusitanistentag. Insbesondere die Logistik an der Universität Hamburg (Räume, Hotelreservierung, Anmeldeverfahren, einzuladende Redner), die Einwerbung von Drittmitteln (Camões, Fundação Calouste Gulbenkian, Universität Hamburg, DFG, etc.) und das Rahmenprogramm stehen dabei im Mittelpunkt.

Nach dem Bericht von Martin Neumann berät der Vorstand über die einzelnen organisatorischen Punkte. Der Vorstand beschließt, dass beim 10. Deutschen Lusitanistentag dieselben Anmeldegebühren gelten werden wie beim Wiener Lusitanistentag (bis Juni: 60€ Mitglieder / 80€ Nichtmitglieder / 30€ Studierende; ab Juni 80€ Mitglieder / 100€ Nichtmitglieder / 40€ Studierende).

Kathrin Sartingen übernimmt den Kontakt mit brasilianischen AutorInnen, die potentiell im Rahmen des Lusitanistentags für Lesungen gewonnen werden könnten.

Martin Neumann stellt einen Antrag auf Anschubfinanzierung in Höhe von 3.000 Euro. Der Vorstand vom DLV beschließt einstimmig, eine Ausfallbürgschaft in gleicher Höhe zu bewilligen.

Der Vorstand begutachtet die eingereichten Sektionsvorschläge. Insgesamt sind 14 Sektionsvorschläge eingegangen. Da an der Universität Hamburg nur 10 Räume zur Verfügung stehen, musste eine Auswahl getroffen werden. Nach eingehender Beratung und Diskussion der eingereichten Vorschläge wurden 10 Sektionen ausgewählt.

17 bis max. 19 Beiträge pro Sektion sind zugelassen.

Darüber hinaus beschließt der Vorstand einstimmig folgende, den Lusitanistentag betreffende Punkte:

- Kongresssprachen sind Deutsch, Portugiesisch, Galicisch.

- Bis 15.12.2013 müssen die Sektionsleiter den Namen von zwei Gastreferenten für die jeweiligen Sektionen an Martin Neumann senden, damit er den DFG-Antrag stellen kann.

- Ab 15.12.2012 wird die offizielle Homepage des 10. Lusitanistentags geschaltet. Dort werden von Anfang an die Sektionsbeschreibungen samt Aufruf zur Einreichung von Beiträgen sowie die Anmeldeformulare veröffentlicht sein.

- Ab 1.1.2013 ist die Anmeldung für die Sektionen möglich. Anmeldungen bis 30.6. sind ermäßigt. Bis 31.5.2013 können Sektionsbeiträge mit Abstract bei den jeweiligen Sektionsleitern eingereicht werden.

- Bis 30.6. müssen die Sektionsleiter das Programm mit Vorträgen und Abstracts bei Martin Neumann einreichen.

Zusatz:

Nach erfolgreichen Verhandlungen des Vizepräsidenten des Deutschen Lusitanistenverbandes der Amtsperiode 2011-13, Prof. Dr. Martin Neumann, Ausrichter des 10. Deutschen Lusitanistentages vom 11.-14. September 2013 an der Universität Hamburg, kostenneutral zusätzliche Räume für die Sektionsarbeit zu beschaffen, werden die laut Beschluss der Vorstandssitzung vom 26. 10. 2012 in Hamburg aus Gründen der Raumnot nicht zugelassenen drei Sektionen per einstimmigem Rundmail-Beschluß nachträglich zugelassen.

TOP 4: Mitteilungen des DLV

Die 28. Mitteilungen des DLV werden im März veröffentlicht. Redaktionsschluss ist Ende Februar 2013.

TOP 5: Reisekosten

Der Vorstand beschließt mit 4:1 Stimmen, dass eine Frühstückspauschale bis 10,00 Euro im Rahmen der Übernachtungskosten der Vorstandssitzungen vom DLV übernommen wird.

TOP 6: Forum Junge Romanistik

Der Vorstand beschließt mit 4:1 Stimmen, dass nach wie vor das Forum Junge Romanistik vom DLV mit 300€ finanziell unterstützt wird.

TOP 7: Verschiedenes

Rolf Kemmler teilt mit, dass die AIL ein Kolloquium in Budapest durchführen wird.

Teresa Pinheiro informiert über den neuesten Stand der Mitglieder des DLV.

Der Vorstand beschließt, beim nächsten Lusitanistentag ein Nachwuchsforum zu organisieren.

Protokoll der 5. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2011-13 vom 11.11.2013 in Hamburg

Beginn: 13.15 Uhr
Ende: 14.03 Uhr
Anwesend: Dr. Rolf Kemmler, Prof. Dr. Martin Neumann, Prof. Dr. Teresa Pinheiro, Prof. Dr. Kathrin Sartingen, Prof. Dr. Henry Thorau (Vorsitz)

TOP 1: Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird bestätigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 4. Vorstandssitzung

Das Protokoll der 4. Vorstandssitzung wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Deutscher Lusitanistentag 2013 in Hamburg

Martin Neumann berichtet über die Vorbereitungen für den Lusitanistentag. Insgesamt haben sich 151 TeilnehmerInnen angemeldet. Alarmierend ist die Tatsache, dass von 187 Vortragenden 44 sich noch nicht angemeldet haben. Auch wenn damit zu rechnen ist, dass dieses Säumnis vor Ort nachgeholt wird, so sind sich die Vorstandsmitglieder einig, dass eine Anmeldung vor Beginn des jeweiligen Lusitanistentags unabdingbar sei, um eine bessere Plansicherheit zu gewährleisten.

Der Vorstand beschließt, diese Bitte an die Mitglieder bei der 11. Mitgliederversammlung heranzutragen. Auch die SektionsleiterInnen sollten für dieses Problem sensibilisiert werden.

TOP 4: Vorbereitung der Mitgliederversammlung

Fristgerecht eingeladen, findet statt, vorbereitet

TOP 5: Verschiedenes

Unter diesem Punkt ist nichts vermerkt worden.

Henry Thorau schließt die Vorstandssitzung um 14:03 ab.

Protokoll der 11. Ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV vom 13.09.2013 in Hamburg

Die Versammlung wurde durch den Präsidenten satzungsgemäß durch Veröffentlichung der Einladung in den *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes* 28 (März 2013), S. 40, einberufen. Sie fand am 13. September 2013 im Raum Phil 1150/IRom des Instituts für Romanistik der Universität Hamburg statt und dauerte von 17.36 Uhr bis 19.31 Uhr. Insgesamt waren 45 Mitglieder anwesend. Die Versammlung wurde während der Tagesordnungspunkte 1-6 von Henry Thorau, während der Tagesordnungspunkte 7 und 8 von Helmut Siepmann und während der Tagesordnungspunkte 9 und 10 von Kathrin Sartingen geleitet. Die Protokollführung wechselte unter TOP 7. Enthaltungen wurden nicht protokolliert, da sie für die Beschlußfassung unwesentlich sind (BGH NJW 1982, 1585). Beschlußfähigkeit war durchgehend gegeben.

TOP 1: Eröffnung der Versammlung und Feststellung der Beschlußfähigkeit

Henry Thorau eröffnet die Versammlung, begrüßt die Versammelten und stellt die Beschlußfähigkeit fest.

TOP 2: Feststellung der Tagesordnung

Die im Einladungsschreiben bekanntgegebene Tagesordnung wird per Handzeichen einstimmig genehmigt.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der 10. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 16. September 2011 in Wien

Das in den *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes* 27 (Juni 2012) veröffentlichte Protokoll wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

TOP 4: Tätigkeitsberichte des Vorstands

Die Vorstandsmitglieder Henry Thorau (Präsident), Martin Neumann (Vizepräsident), Kathrin Sartingen (Vizepräsidentin), Teresa Pinheiro (Schriftführerin) und Rolf Kemmler (Kassenwart) berichten über ihre Tätigkeiten in den vergangenen zwei Jahren. Die Berichte werden im nächsten *Mitteilungsheft Nr. 29* des DLV abgedruckt.

Den Berichten schloss sich eine Aussprache an. Zum Bericht des Kassenwarts machte Axel Schönberger auf die Verjährung nicht bezahlter Beiträge aufmerksam. Er regte

zudem an, den Kassenbericht vor der Mitgliederversammlung schriftlich zugänglich zu machen, damit auch nichtdeutschsprachige Mitglieder einen Einblick in die DLV-Finanzen erhalten können. Joachim Born schlägt vor, den Georg-Rudolf-Lind-Preis der Lusitanistik auf BA-Arbeiten auszuweiten.

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer Alexandre Martins und Markus Schäffauer haben die Prüfung der Kasse und der zugehörigen Unterlagen während des Lusitanistentages vorgenommen; Markus Schäffauer bestätigt eine ordnungsgemäße Buchführung sowie eine satzungsgemäße Verwendung der Gelder. Beide Kassenprüfer empfehlen die Entlastung des Kassenwarts.

TOP 6: Entlastung des Vorstands

Henry Thorau beantragt die Entlastung des Vorstands. Diese erfolgt in getrennten Abstimmungen. Alle fünf Vorstandsmitglieder werden einstimmig entlastet.

TOP 7: Neuwahl des Vorstands

Henry Thorau übergibt die Versammlungsleitung für diesen Tagesordnungspunkt an Helmut Siepmann. Es befinden sich 45 stimmberechtigte Mitglieder im Versammlungssaal. Für das Amt der Präsidentin wird Kathrin Sartingen vorgeschlagen. Kathrin Sartingen erklärt sich zur Kandidatur bereit und wird mit 43 Stimmen gewählt. Sie nimmt die Wahl an und dankt den Mitgliedern für ihr Vertrauen. Für das Amt des 1. Vizepräsidenten werden Eva Gugenberger, Teresa Pinheiro und Tobias Brandenberger vorgeschlagen. Eva Gugenberger erklärt sich bereit, mit dem Vorstand zu kooperieren, stellt sich jedoch nicht zur Wahl. Teresa Pinheiro und Tobias Brandenberger erklären sich bereit, zu kandidieren. Teresa Pinheiro erhält 37 und Tobias Brandenberger 8 Stimmen. Damit ist Teresa Pinheiro gewählt. Sie nimmt die Wahl an. Als zweiter Vizepräsident werden Tobias Brandenberger und Markus Schäffauer vorgeschlagen. Markus Schäffauer erklärt sich nicht bereit, zu kandidieren. Tobias Brandenberger erklärt sich bereit, zu kandidieren. Er erhält 43 Stimmen. Damit ist Tobias Brandenberger gewählt. Er nimmt seine Wahl an. Für das Amt des Schriftführers wird Doris Wieser vorgeschlagen. Doris Wieser erklärt sich bereit, zu kandidieren. Sie wird mit 45 Stimmen gewählt, sie nimmt die Wahl an.

Von hier an protokolliert Doris Wieser. Für das Amt des Kassenwarts wird Rolf Kemmler vorgeschlagen. Er erklärt sich bereit, zu kandidieren und erhält 45 Stimmen. Somit ist Rolf Kemmler als Kassenwart gewählt und er nimmt die Wahl an.

TOP 8: Neuwahl der Kassenprüfer

Alexandre Martins und Eva Gugenberger werden in getrennten Wahlgängen jeweils einstimmig als Kassenprüfer gewählt. Sie nehmen ihre Wahl an.

Kathrin Sartingen übernimmt nun als neue Präsidentin des DLV den Vorsitz und dankt nochmals dem alten Vorstand für seine Arbeit.

TOP 9: Vorschläge für die Ausrichtung des 11. Deutschen Lusitanistentags 2015

Kathrin Sartingen gibt bekannt, dass die RWTH Aachen die Bereitschaft signalisiert hat, den nächsten Lusitanistentag auszurichten. Die Kollegin Anne Begenat-Neuschäfer bestätigt, dass die RWTH Aachen sehr gerne den nächsten Lusitanistentag ausrichten würde. Somit wird beschlossen, dass der nächste Lusitanistentag in Aachen ausgerichtet wird.

In Zukunft denkbar wären auch Lusitanistentage in Frankfurt am Main, Heidelberg, Göttingen, Gießen oder Chemnitz.

Kathrin Sartingen bekundet das Interesse an der Ausweitung in die deutschsprachige Schweiz und nach Österreich. Die Internationalisierung des DLV soll zudem über den deutschsprachigen Raum gedeihen. Die Ausweitung in die neue Romania ist ihr sehr willkommen, vor allem in Richtung Afrika.

TOP 10: Verschiedenes

Martin Neumann liest ein Schreiben von der Bibliothek der Universität Hamburg bezüglich des Portugal-Schwerpunkts vor, indem die DLV-Mitglieder angeregt werden, Anwerbevorschläge für Fachbücher – auch in elektronischer Form – im Bereich Lusitanistik zu unterbreiten.

Axel Schönberger äußert den Wunsch, dass auch kleine und spezifische Sektionen weiterhin angenommen werden, da nur so neue Forschungsgebiete erschlossen werden können.

Kathrin Sartingen bekundet die Absicht, die Deutsch-Portugiesischen Arbeitsgespräche fortzusetzen. Die nächsten DPA sollen 2014 oder 2016 in Deutschland stattfinden.

Axel Schönberger regt an, dass sprachwissenschaftliche Sektionen von der thematischen Bindung an das Hauptmotto des jeweiligen Lusitanistentags befreit werden.

Teresa Pinheiro, 1. Protokollantin

Doris Wieser, 2. Protokollantin

Protokoll der 1. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2013-15 vom 14.09.2013 in Hamburg

Beginn: 10:08 Uhr
Ende: 10:48 Uhr
Anwesend: Prof. Dr. Tobias Brandenberger, Dr. Rolf Kemmler, Prof. Dr. Teresa Pinheiro, Prof. Dr. Kathrin Sartingen (Vorsitz), Dr. Doris Wieser

Die Präsidentin, Kathrin Sartingen, eröffnet die Sitzung. Die Vorstandsmitglieder beschließen folgende Tagesordnung:

- TOP 1: Geschäftsordnung und Aufgabenverteilung des Vorstands des DLV
- TOP 2: Ausrichtung des Deutschen Lusitanistentags an der RWTH Aachen 2015
- TOP 3: Verschiedenes

TOP 1: Geschäftsordnung und Aufgabenverteilung des Vorstands des DLV

In der 11. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 13.9.2013 wurde der Vorstand des DLV für die Amtsperiode 2013-2015 gewählt. Der Vorstand übernimmt die Geschäftsordnung der vorherigen Amtsperiode und setzt diese mit sofortiger Wirkung in Kraft.

In der Amtsperiode 2013-2015 werden die Aufgaben wie folgt verteilt:

- Die Präsidentin, Kathrin Sartingen, ist zuständig für die Vertretung des DLV nach außen. Sie plädiert jedoch dafür, die öffentlichen Auftritte je nach Verfügbarkeit im Team zu verteilen.
- Die Vizepräsidentin, Teresa Pinheiro, ist zuständig für die Vertretung des DLV in der AG-Rom.
- Der Vizepräsident, Tobias Brandenberger, ist zuständig für die Vertretung des DLV gegenüber ausländischen bzw. internationalen Institutionen und Fachverbänden.
- Rolf Kemmler erfüllt das Amt des Kassenwarts; Doris Wieser das der Schriftführerin.

Die Präsidentin wird den neuen Vorstand bei einem Notar beurkunden lassen.

TOP 2: Ausrichtung des Deutschen Lusitanistentags an der RWTH Aachen 2015

Der Vorstand kooptiert nach einstimmiger Abstimmung die Ausrichterin des nächsten Deutschen Lusitanistentags, Prof. Dr. Anne Begenat-Neuschäfer von der RWTH Aachen, für die Amtsperiode 2013-2015 in den Vorstand des DLV. Frau Begenat-Neuschäfer wird zur nächsten Vorstandssitzung eingeladen; ihre Reisekosten werden vom DLV übernommen.

TOP 3: Verschiedenes

Die nächste Vorstandssitzung findet am Freitag, den 31.01.2014, in Frankfurt a. M., in der Lounge des Hotels The Westin Grand Frankfurt (Konrad-Adenauer-Straße 7), um 15:00 Uhr statt.

Kathrin Sartingen schließt die Vorstandssitzung um 10:48 Uhr.

Protokoll der 2. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2013-15 vom 31.01.2014 in Frankfurt a.M.

Beginn: 15:15 Uhr
Ende: 18:30 Uhr
Anwesend: Prof. Dr. Tobias Brandenberger, Dr. Rolf Kemmler, Prof. Dr. Teresa Pinheiro (Vorsitz), Dr. Doris Wieser, Prof. Dr. Helmut Siepmann (als Vertretung von Frau Begenat-Neuschäfer zu TOP 3)
Entschuldigt aufgrund von Krankheit: Prof. Dr. Anne Begenat-Neuschäfer, Prof. Dr. Kathrin Sartingen

TOP 1: Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird mit folgenden Änderungen genehmigt: TOP 5 (Deutsch-Portugiesische Arbeitsgespräche Gießen) wird vertagt. Hinzugefügt werden ein neuer TOP 5 (Homepage) sowie TOP 6 (Ausschlüsse nach §11 Absatz 3 der Satzung).

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 1. Vorstandssitzung

Das Protokoll der 1. Vorstandssitzung wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: 11. Deutscher Lusitanistentag 2015 in Aachen

Die Ausrichterin Prof. Dr. Anne Begenat-Neuschäfer ist nicht anwesend. Es vertritt sie Prof. Dr. Helmut Siepmann. Die Vorstandsmitglieder geben Herrn Siepmann verschiedene allgemeine Hinweise zur Ausrichtung des Lusitanistentags:

Es ist mit ca. 200 Teilnehmern zu rechnen, wobei pro Sektion maximal zwei auswärtige Gäste eingeladen werden dürfen. Die Förderung der Veranstaltung durch die DFG ist an das Thema gebunden, d.h. die Sektionen müssen einen Bezug zum Rahmenthema aufweisen. Dies soll im Aufruf zur Sektionenbildung erwähnt werden. Die Sektionsleiter müssen bereits bei der Einreichung des Sektionsvorschlags Mitglieder des DLV sein. Außerdem müssen sie weiterhin Kongressgebühren bezahlen, weil sonst zu viele Personen befreit wären. Auf dem Lusitanistentag in Hamburg sind viele angemeldete Sektionsteilnehmer nicht erschienen. Die Sektionsleiter sollen daher per E-Mail gebeten werden, sich zu vergewissern, dass ihre Vortragenden auch wirklich kommen. Evtl. könnte auch die Bezahlung der Kongressgebühr vorab verpflichtend werden. Zumindest sollten die Gebühren wieder zeitlich gestaffelt werden, um dem spontanen Aussteigen vorzubeugen.

Herr Siepmann informiert über die laufenden Vorbereitungen in Aachen:

Der 11. Deutsche Lusitanistentag wird vom 16.-19. September 2015 stattfinden. An der RWTH Aachen stehen 14 Räume für die Sektionsarbeit zur Verfügung. Als mögliche Geldgeber kommen Fundação Calouste Gulbenkian, Camões und RWTH Aachen (International Office) in Frage. Als Ort für die Verleihung des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises könnte der Rathaussaal (dort wird der Karlspreis verliehen) oder das Alte Kurhaus dienen.

Der noch zu diskutierende Vorschlag für das Rahmenthema lautet: „Convergências e divergências na literatura, cultura e língua portuguesa". Der Prorektor für internationale Beziehungen der RWTH, Prof. Dr. Michael Vorländer, möchte, dass Brasilien eine besondere Bedeutung auf dem Lusitanistentag zukommt, weil an der RWTH Aachen ein Brasilien-Studiengang eingeführt werden soll. Dank einer Kooperation zwischen der RWTH Aachen und der Universidade de São Paulo, beteiligt sich Prof.ª Dr.ª Tania Macêdo (USP) an der Organisation. Herr Siepmann nennt eine Reihe von möglichen einzuladenden Ehrengästen: Politiker, Schriftsteller und Redner für die Plenarvorträge. Für das Rahmenprogramm sind neben der Verleihung des Georg-Rudolf-Lind-Preises (Mi oder Do), eine Autorenlesung (Fr oder Sa), Domführungen (Do + Fr) sowie eine Stadtführung (So) angedacht.

TOP 4: Mitteilungen Nr. 29 des DLV

Aufgrund der Abwesenheit von Kathrin Sartingen und Anne Begenat-Neuschäfer und der daraus resultierenden Notwendigkeit einer weiteren Vorstandssitzung zur Planung des Lusitantistentags 2015, können die Mitteilungen erst im Juni erscheinen (statt Mai).

Die Portokosten für den Versand der Mitteilungen trägt der DLV. Die Auslieferung erfolgt von der Druckerei an Rolf Kemmlers Adresse in Deutschland. Rolf Kemmler wird den Versand abwickeln. Die Organisation des Versands des Folgeheftes (Nr. 30, 2015) organisiert Doris Wieser nach Möglichkeit über das Seminar für Romanische Philologie der Universität Göttingen.

Die Auflagenhöhe der Mitteilungen lag bisher bei 400. Der DLV hat aber nur knapp über 200 Mitglieder. Doris Wieser erfragt bei der Druckerei den Preis für folgende Auflagenhöhen: 250, 300, 400. Auf dieser Grundlage kann in der 3. Vorstandssitzung über die Auflagenhöhe abgestimmt werden.

In den nächsten Mitteilungen wird das Formular „Information zur Aufnahme von E-Mail-Adressen in die Mitgliederliste" nicht mehr abgedruckt. Grund: In diesem Formular werden zwei Sachverhalte miteinander vermischt: a) die Erlaubnis, dass der DLV E-Mails an seine Mitglieder versenden darf (auch Rundmails) und b) die Erlaubnis, dass der DLV die E-Mail-Adressen in den Mitteilungen abdrucken darf.

Zu a): Da die Mitglieder auf dem „Antrag auf Mitgliedschaft" ohnehin ihre E-Mail-Adresse angeben, darf sie der DLV mit vereinsinternen Angelegenheiten auch an-

schreiben (in Form von personalisierten Mails oder in Form von Rundmails, in denen die Adressen unter BBC stehen). Bisher wurden die Rundmails nur an diejenigen gesendet, die das Formular „Information zur Aufnahme von E-Mail-Adressen in die Mitgliederliste" unterschrieben und eingereicht hatten. Von nun an werden alle Mitglieder in den E-Mail-Verteiler aufgenommen, von denen der DLV die E-Mail-Adresse kennt.

Zu b): Die anwesenden Vorstandsmitglieder sehen keinen Anlass dafür, den Abdruck/die Veröffentlichung aller E-Mail-Adressen in den Mitteilungen anzustreben.

In der zweiten Vorstandssitzung der vorherigen Amtsperiode (27.01.2012) wurde folgender Beschluss gefasst: „Die Vorstandsmitglieder einigen sich darauf, dass die Mitteilungen des DLV – bis auf die jeweils aktuelle – auf der Homepage der DLV veröffentlicht werden". Dieser Beschluss wurde nie in die Tat umgesetzt aufgrund der Scheu, die in den Mitteilungen enthaltene Mitgliederliste online zu zugänglich zu machen. Der Vorstand stimmt mit 3/1/0 dafür, den Beschluss vom 27.01.2012 mit folgenden Änderungen umzusetzen: a) Die digitale Veröffentlichung erfolgt OHNE die Mitgliederliste, b) auch die aktuelle Nummer wird digital veröffentlicht. Doris Wieser kümmert sich zeitnah um die Umsetzung.

Die Umstellung auf die ausschließlich digitale Ausgabe der Mitteilungen wird auf die TO der nächsten Mitgliederversammlung (2015 in Aachen) gesetzt.

Auf die TO für die 3. Vorstandssitzung des DLV wird außerdem die Überarbeitung des Ausschreibungstextes des Georg-Rudolf-Lind-Preises gesetzt (Ausweitung auf BA-Arbeiten).

Für die Mitteilungen Nr. 29 müssen die Beiträge bis zum 31.03.2014 an Doris Wieser gehen. (Die Beiträge, die den Lusitanistentag in Aachen betreffen, werden nach 3. Vorstandssitzung zeitnah nachgereicht.)

TOP 5: Homepage

Rolf Kemmler mahnt an, dass die Google-Suche nach „Deutscher Lusitanistenverband" keine relevanten Ergebnisse auf der ersten Seite liefert, d.h. dass insbesondere die Homepage nicht gefunden wird. Teresa Pinheiro wird dies in der AG-Rom ansprechen und romanistik.de dazu auffordern, dies zu verbessern. Sie erkundigt sich außerdem bei Martin Friedemann, was man dagegen tun kann.

Doris Wieser hat die Homepagepflege von Martin Friedemann (Chemnitz) übernommen.

TOP 6: Ausschlüsse nach §11 Absatz 3 der Satzung

Rolf Kemmler legt eine Liste mit 34 Mitgliedern vor, die seit vielen Jahren ihre Bei-

träge nicht bezahlt haben, und stellt zur Diskussion, wie der DLV die Mitgliederliste bereinigen kann.

Die Grenze für Nachforderungsansprüche von Mitgliedsbeiträgen liegt bei drei Jahren. Ein Ausschluss von Mitgliedern ist möglich, wenn diese zwei Jahre keine Beiträge entrichtet haben. Die betreffenden Mitglieder müssen per Einschreiben mit Rückantwort informiert werden und erhalten ein Recht auf Einspruch. Der Nachteil dieses Vorgehens sind sie hohen Portokosten.

Der Vorstand einigt sich darauf, dass Rolf Kemmler die betreffenden Mitglieder zunächst per Brief oder Mail anschreibt und sie zu einer Stellungnahme auffordert: Falls kein Interesse an einer weiteren Mitgliedschaft besteht, sollen sie dies dem DLV schriftlich mitteilen, damit dieser kein Ausschlussverfahren anstrengen muss.

TOP 7: Verschiedenes

Alle Mitglieder müssen bezüglich der SEPA-Umstellung persönlich angeschrieben werden. Rolf Kemmler wird dies so bald wie möglich machen (voraussichtlich im Mai).

Die 3. Vorstandssitzung des DLV wird am 1. Mai in Frankfurt a. M. stattfinden.

Nachlese zum 10. Lusitanistentag

Eröffnungsrede des Präsidenten

Meine Damen und Herren, liebe Studierende,

„Nach längerer Diskussion – u. a. unter Berücksichtigung verschiedener brieflich geäußerter Anregungen […] fassten die Anwesenden sodann einstimmig durch Handzeichen folgenden Beschluß: einen Verein deutschsprachiger Lusitanisten zu gründen, welcher den Namen *Deutscher Lusitanistenverband (DLV)* führen soll."

So steht es im Bericht über die Gründung des *Deutschen Lusitanistenverbandes* in den *Mitteilungen des DLV* Nr. 1 (Juni 1993) schon damals „gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier", die Umschlagseiten bis zur heutigen Nummer 28 in Glanzpapier!

Am 5. Juni 1993, also vor 20 Jahren, waren um 14 Uhr 30, in den Räumen des Frankfurter TFM-Verlages, damals Heiligkreuzgasse 9a, 6000 Frankfurt am Main 1, Lusitanisten aus dem deutschsprachigen Raum zusammengekommen, um über die Gründung eines *Deutschen Lusitanistenverbandes* zu beschließen.

Und weiter heißt es in diesem Bericht in den im selben Monat ebenfalls aus der Taufe gehobenen Mitteilungen des DLV: „Auf Vorschlag des Versammlungsleiters wurde sodann durch Zuruf Teo Ferrer de Mesquita als Wahlleiter berufen, um die Wahl des ersten Vereinsvorstands, welcher bis zur Abhaltung der ersten ordentlichen Mitgliederversammlung im September 1993 […] amtieren soll, durchzuführen."

Und so wurden aus dem Kreise der wenigen Versammelten per Handzeichen Prof. Dr. Rainer Hess (Universität Freiburg) zum Präsidentenund Frau Dr. Ray-Güde Mertin (Bad Homburg) zur Vizepräsidentin gewählt. Mehr Ämter gab es damals noch nicht. Das sollte sich aber rasch ändern, nämlich auf der 1. Ordentlichen Mitgliederversammlung. Und wo fand diese 1. Ordentliche Mitgliederversammlung, wie es im Vereinsdeutsch so schön heißt, am 8. September 1993, ab 16 Uhr 30 statt, vor ziemlich genau 20 Jahren? In diesem Gebäude, dem Phil-Turm der Universität Hamburg. Als Literat würde ich einfach behaupten: in diesem Hörsaal, als Literaturwissenschaftler darf ich es nur vermuten.

Zweck und Ziel des DLV, wie es in der Satzung heißt – ja, es gab von Anfang an eine Satzung – waren und sind, ich zitiere den § 2:

1. Förderung und Verbreitung des Portugiesischunterrichts sowie der Kenntnis von Geschichte, Kultur, Literatur und Sprache(n) aller portugiesischsprachigen Länder und Galiciens an Schulen, Volkshochschulen und Hochschulen des gesamten deutschen Sprachraums.
2. Förderung der fachwissenschaftlichen Zusammenarbeit, Forschung und

Fachdidaktik auf dem Gebiet der Lusitanistik innerhalb des gesamten deutschen Sprachraums sowie zwischen dem deutschsprachigen Raum und der übrigen Fachwelt.

3. Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen und Kolloquien auf dem Gebiet der Lusitanistik. Hierzu gehört insbesondere die Durchführung eines «Deutschen Lusitanistentags» im Zweijahresrhythmus.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden neben den Ämtern des Präsidenten, zweier Vizepräsidenten, eines Schriftführers, eines Schatzmeisters, weitere Ämter geschaffen. So wurde eine „Referentin für interkulturelle Beziehungen" gewählt, ein „Referent für Galicien", ein „Referent für Öffentlichkeitsarbeit", einer für die Portugiesisch-Lektorate der Hochschulen, einer für das allgemeinbildende Schulwesen und Fachdidaktik, für Volkshochschulen, eigene Referenten für Österreich und für die deutschsprachige Schweiz.

Ich erinnere mich noch genau an die Aufbruchs-Stimmung, auch weil endlich die Lusitanistik „beider deutscher Staaten" zusammengeführt war. Neben mir saß damals der „Referent für die Universitäten", der Leipziger Sprachwissenschaftler Matthias Perl, der ein Jahr zuvor zum Professor in Mainz-Germersheim berufen worden war. Eine der treibenden Kräfte war damals Axel Schönberger. Er war es, der dafür sorgte, dass der Verband eine ordentliche Satzung bekam und dass diese sogar schon vor der offiziellen Gründung, in der Zeitschrift *Lusorama* veröffentlicht worden war.

Das muss man sich mal vorstellen: insgesamt 16 Vorstandsämter bei damals 45 Verbandsmitgliedern! Das ist in der Gründungseuphorie und dem hehren Ansinnen, neben den anderen großen romanistischen Verbänden zu bestehen und ein eigenes Profil herauszubilden, durchaus verständlich. Aber man muss kein Bahnchef sein um zu erkennen, dass so ein personalintensiver Vorstand nicht nur höhere Kosten einfährt, sondern nicht unbedingt handlungsfähiger als ein kleiner Vorstand ist. Heute zählen wir noch fünf Vorstandsmitglieder.

Übrigens hatte sich damals die Mitgliederzahl innerhalb eines halben Jahres schon auf 70 erhöht, ein paar Monate später um weitere 29, heute zählen wir insgesamt 222 Mitglieder.

Hier in Hamburg wurden also damals 1993 die Weichen für die Zukunft der deutschsprachigen Lusitanistik gestellt, und nach zwanzig Jahren treffen wir uns nach den Luistanistentagen in Berlin (1995), Jena (1997), Trier (1999), Mainz-Germersheim (2001), Rostock (2003), Leipzig (2005), München (2009), Wien (2011) an genau diesem Ort zu unserem Jubiläumskongress wieder, dem 10. Deutschen Lusitansitentag.

Ich denke, wir haben ein markantes eigenes Profil entwickelt, uns in Paritätsfragen zwischen den romanistischen Fachverbänden gut behauptet, wir sind inzwischen eine feste Größe in der deutschsprachigen Romanistik und aus der Romanistik auch international nicht mehr wegzudenken.

Gab es zu Beginn unserer Geschichte noch wenige und eher traditionell monodisziplinär und philologisch ausgerichtete Sektionen, so weitete sich das Spektrum in andere Disziplinen wie die Kunst-, Theater- und Filmwissenschaften aus, die *Gender-, Queer-* und *Postcolonial-Studies.* Die um Ausbalancierung und Diversifizierung bemühte Forschungsperspektive des fremden Blicks jenseits des Eurozentrismus ist auch an der zunehmenden Einbeziehung lusophoner afrikanischer Länder abzulesen. Gab es damals 5 Sektionen, so sind es heute 13 Sektionen. Der thematische Schwerpunkt der Sektionen des 10. Deutschen Lusitanistentages in Hamburg, dessen Motto *Migration und Exil* lautet, zeigt dies deutlich. Und zum ersten Mal führen wir ein Nachwuchstreffen durch.

Die Lusitanistik hat Hamburg viel zu verdanken. Die 1834 in Göttingen wiederentdeckte *Copilação* Gil Vicentes von 1652 wurde noch im selben Jahr 1834 von den portugiesischen Emigranten Barreto und Monteiro als die sog. „Hamburger Ausgabe" ediert. Diese „Hamburger Ausgabe", die erste ohne die von der Inquisition erzwungenen Kürzungen, entriss Gil Vicente der Vergessenheit, rückte ihn wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. So begann die Gil Vicente-Forschung und die Gil Vicente-Renaissance auf portugiesischen Bühnen.

Und es war eine Hamburger Portugiesisch-Lektorin, nämlich Luise Ey, die den deutschen Lesern neben und nach ihrer Tätigkeit als Dozentin in der Reihe *Neuere portugiesische Schriftsteller* zwischen 1918 und 1926 erstmals Trindade Coelho, Correia de Oliveira, Júlio Dantas, Guerra Junqueiro und Eça de Queiroz zugänglich gemacht hatte.

Auch die Vieira-Forschung hat Hamburg viel zu verdanken, denn der 1963 nach Hamburg berufene Ordinarius Hans Flasche verwirklichte hier sein Großprojekt der kritischen, kommentierten Ausgabe der Predigten Padre António Vieiras. Wer bei ihm erfolgreich promovieren wollte, wählte Vieira als Thema.

Und wer hier alles als Lektor tätig war und deutschsprachige LusitanistInnen ausbildete! Paiva Boléo, Eduardo Lourenço, João Barrento…

Etliches wäre noch ausführlicher zu erwähnen, wie die Mitwirkung der Hamburger Lusitanistik und Brasilianistik am bundesweit beachteten Literaturfestival *Iberoamericana* im Jahr 1986, mit Lesungen von Lídia Jorge, José Saramago, Luís de Sttau Monteiro, Ignácio de Loyola Brandão, Lygia Fagundes Telles – wie das von unserem Kollegen Martin Neumann durchgeführte Kolloquium zum 200. Todestag von Bocage, 2005, das ebenfalls von Martin Neumann, Fátima Brauer-Figueiredo und Markus Schäffauer abgehaltene Kolloquium zum 100. Geburtstag von Miguel Torga und und und…

Doch wollen wir nun nicht länger die Vergangenheit loben, sondern die Gegenwart: Wir sind inzwischen beim „alterungsbeständigen" und „säurefreien" Heft Nr. 28 unserer *Mitteilungen* und beim 10. Deutschen Lusitanistentag angekommen, und es ist schön, dass wir dieses Jubiläum genau an dem Ort begehen, wo es mit unserem Verband so richtig losging, wo unsere 1. Mitgliederversammlung stattfand. Es ist das

Verdienst unseres Kollegen Professor Martin Neumann, das dies alles zustandegekommen ist, und dafür danke ich ihm und seinem Team sehr herzlich und wünsche uns allen einen spannenden und anregenden Kongress.

Henry Thorau, Hamburg den 11. September 2013

Verabschiedung des Präsidenten des DLV, Prof. Dr. Henry Thorau, am 14. September 2013 in den historischen Kramer-amtsstuben in Hamburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Freundinnen der Lusitanistik, lieber Henry,

„Portugal,… Mit dir läßt sich kein Land der Welt vergleichen. Die Luft, die Landschaft, die Menschen… Und erst die **Geschichte**! **Taten ohnegleichen**! Helden, Heilige, Seefahrer… Und obendrein die älteste Nation Europas…"

Dieses Zitat aus Miguel Torgas nationalideologisch auszulegender „Erschaffung der Welt", („A Criação do mundo", 1937-81), ist zugleich das Zitat eines Zitates. Der kleine Raub hat allerdings an dieser Stelle seine Berechtigung: Es ist nämlich auch der Beginn eines der ersten Werke zur portugiesischen Literatur, die in deutscher Sprache erschienen sind und einen umfassenden Überblick über die Vielfältigkeit portugiesischer Texte bieten: die uns allen bekannte und sehr geschätzte „Portugiesische Literatur", herausgegeben 1997 von Henry Thorau im Suhrkamp Verlag.

Wenn wir uns heute von Henry Thorau als Vorsitzendem des Lusitanistenverbands verabschieden, dann tun wir das mit mindestens so großer Anerkennung wie Miguel Torga seine Begeisterung für sein Land in die Welt rief. Anerkennung für all die Geschichte, die „**Taten ohnegleichen**", für all das, war er für unseren Verband und für die Lusitanistik im deutschsprachigen Raum geleistet hat.

Henry Thorau hat in den letzten zwei Amtszeiten den Vorstand der Lusitanisten geleitet – und das hat er, wie wir es von ihm nicht anders kennen, mit Kompetenz, Leidenschaft und Humor gemacht. Aber Henry Thorau bedeutet für unseren Verband natürlich viel mehr als diese zwei Amtszeiten. Bereits zwischen 1997 und 1999 war er Vizepräsident des 3. DLV-Vorstands. Noch heute erinnert er sich immer wieder mit großer Sehnsucht an diese Zeit, in der der Vorstand des DLV einer UNO-Generalversammlung ähnelte. Denn der Vorstand bestand nicht nur aus einem Präsidenten, zwei Vize-Präsidenten, einem Schriftführer und einem Kassenwart, also 5 Personen, sondern auch aus Referenten für interkulturelle Beziehungen, Referenten für die Volkshochschulen, für die Universitäten, für Galicien, für Österreich, für die deutschsprachige Schweiz, zusammengenommen 16 Personen! Bei insgesamt 45 Mitgliedern….

In den zwei darauffolgenden Amtszeiten war Henry Thorau durchgängig Präsident des DLV – insgesamt von 1999 bis 2003. Es waren schwierige Zeiten für die Lusitanistik in Deutschland. Aber Henry Thorau lenkte gekonnt das lusitanische Schiff durch den Sturm wie einst das Seefahrervolk am Cabo das tormentas, mit Fassung trat er mit seiner Besatzung einem Vasco da Gama gleich den Hochschulreformen entgegen und brachte die Lusitanistik wieder in ruhigere Fahrwasser.

Henry Thorau, o forte capitão,
Que a tamanhas empresas se oferece,
De soberbo e de altivo coração,
A quem Fortuna sempre favorece,
Para se aqui deter não vê razão,
Que inabitada a terra lhe parece:
Por diante passar determinava;[1]

Und so nahm er erneut die Herausforderung an, und stand dem DLV für zwei weitere Amtsperioden als Präsident vor, von 2009 bis 2013.

Als eines der dienstältesten Mitglieder ist er das Gesicht, die Geschichte des DLV. Kein Ereignis, kein Detail, kein Datum entgeht seinem ungeheuren Gedächtnis. Ich persönlich unterstelle ihm sogar, dass er sich punktgenau und treffsicher dieses Doppeljubiläum – 20 Jahre DLV, 10. Lusitanistentag – ausgesucht hat, um aus der Vorstandstätigkeit auszuscheiden. Und das just in Hamburg, wo schließlich auch die erste Mitgliederversammlung stattfand, auf der Henry als eines der ersten Mitglieder dem DLV beigetreten ist, ein würdigeres Datum bzw. ein historischerer Ort ließe sich schwerlich finden.

Henry Thorau ist der einzige, der innerhalb der deutschsprachigen Romanistik eine rein lusitanistische Professur innehat, den Caroline Michaëlis Lehrstuhl in Trier. Von hier aus hat er neben der Ausrichtung des Lusitanistentages im Jahre 1999 und einigen richtungweisenden Veranstaltungen zur brasilianischen Literatur, Musik, und vor allem zum Theater, zahlreiche Gastprofessuren und/oder Vorträge in Portugal und Brasilien gehalten, unzählige Kooperationen angestoßen, und als unaufhaltsamer Networker die Lusitanistik immer wieder vorangetrieben. Ich erinnere hier nur an die umfangreiche Datenerhebung zum Bestand lusitanistischer Studien an deutschen Hochschulen, die uns erstmalig einen Überblick über unsere gesamten Studienmöglichkeiten und –orte geboten hat.

Unermüdlich hat er sich an der Rezeption der portugiesischen und brasilianischen Literatur in Deutschland beteiligt, hat dabei vor allem auch viel übersetzt, besonders brasilianisches Theater, und sich als wahrer Vermittler der Kulturen – der deutschsprachigen und der portugiesischsprachigen – hervorgetan.

Wenn man sagt, das Genie eines Schriftstellers wird gemessen an der Zahl seiner Übersetzungen, das Talent einer Sängerin am Applaus im Ausland, so können wir hinzufügen: und Henry Thorau am Engagement seiner vielfältigen und zahlreichen

---

[1] Frei nach: Luiz de Camões, *Os Lusíadas*. Herausgegeben von Álvaro Júlio da Costa Pimpão, Instituto de Alta Cultura, 1972.

kleinen und großen Auftritte auf der Bühne der deutschen Lusitanistik. Unvergessen seine vielen pointierten Reden, in denen er detaillierteste, datumsgenaueste Schilderungen aus den bewegten Dimensionen der Verbandsgeschichte verkündete, Anekdoten wiedergab, 100. Geburts- oder Todestage niemals seiner Erinnerung entschlüpfen ließ, wortgewandte *hommages* auf alle zu feiernden, zu ehrenden oder sterbenden portugiesischsprachigen Autoren und Autorinnen verfasste; all dies mit viel Begeisterung und Herzblut für die Lusitanistik und den Deutschen Lusitanistenverband.

Das ist es, was ihn wohl am meisten auszeichnet, die Begeisterung, der wahre Genuss an Kultur, Literatur, an der Verbandsarbeit (?)…. Und so möchten wir dir, lieber Henry, im Namen des DLV nochmals ganz herzlich für dein enormes Engagement im Laufe all dieser Jahre danken:

Obrigada, por tudo!

Kathrin Sartingen, Präsidentin des DLV

PS: Sie merken es: 1999-2003, 2009-2013 – ein regelmäßiges Muster wird erkennbar. Deswegen, lieber Henry, möchten wir uns heute nicht nur für dein enormes Engagement im Laufe all dieser Jahre bedanken, sondern: Wir verbinden hiermit die Bitte – zumindest die Hoffnung –, dich spätestens im Jahre 2019 als Präsidenten wieder begrüßen zu dürfen.

Abschlussbericht

Vom 11.-14.09.2013 fand der 10. Deutsche Lusitanistentag des Deutschen Lusitanistenverbandes (DLV) am Institut für Romanistik der Universität Hamburg statt.

Unter dem Leitthema *Migration und Exil* beteiligten sich in 13 Sektionen sowie einem 'Nachwuchstreffen Lusitanistik' im Schnitt 12-15 international renommierte und mehrfach ausgezeichnete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, der USA, Ungarn, den Niederlanden, England, Italien, Spanien, Portugal, Brasilien, Angola, Mosambik und sogar São Tomé e Príncipe. Pro Sektion, deren inhaltliche Bandbreite die klassischen Literatur- und Sprachwissenschaften ebenso abdeckten wie Kultur- und Medienwissenschaften sowie Translatolgie und Didaktik, hielten während der drei Tage andauernden Sektionsarbeit zusätzlich noch jeweils zwei geladene Gastredner Impulsreferate, die die Diskussionen in besonderem Maße anregten und teils sogar zu lebhaften Kontroversen führten. Alle diese Beiträge wurden in Form von *abstracts* auf der Homepage fortlaufend aktualisiert und schließlich in einem Kongressreader veröffentlicht.

Neben der facheinschlägigen Arbeit in den einzelnen Sektionen sind einige weitere Veranstaltungen hervorzuheben, die in besonderem Maße zum Gelingen des Kongresses beigetragen haben. An erster Stelle ist hier die Eröffnungsfeier im Kokoschka-Hörsaal des Philosophenturms der Universität Hamburg zu nennen, zu der der Präsident der Universität Hamburg, die zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg und Senatorin der Behörde für Wissenschaft und Forschung Frau Dr. Dorothée Stapelfeldt, der Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Oliver Huck und eine Vertreterin der portugiesischen Botschaft in Berlin Grußworte beisteuerten. Den Eröffnungsvortrag hielt, dieses Mal nicht nur per Videobotschaft sondern *in personam*, die Präsidentin des Camões – Instituto da Cooperação e da Língua, Prof. Dr. Ana Paula Laborinho, die nach Hamburg geholt zu haben für mich als Organisator einer meiner schönsten Erfolge war.

Was das kulturelle Rahmenprogramm betrifft, muss der Senatsempfang im 'Saal zum Alten Rathaus' in dem neogotischen *Haus der patriotischen Gesellschaft*, den die Senatorin der Behörde für Wissenschaft und Forschung und zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg Frau Dr. Dorothée Stapelfeldt ausrichtete, ebenso erwähnt werden wie die Lesung der brasilianischen Autorin Carola Saavedra in der Bibliothek des Warburg-Hauses, die Überreichung einer Festschrift an Frau. Dr. Maria de Fátima Brauer-Figueiredo sowie Stadtführungen, ein Besuch des historischen jüdischen Friedhofs von Hamburg und last but not least das gemeinsame Abschlussessen in einem der wenigen historischen Restaurants der Hamburger Innenstadt, den *Krameramststuben*. Da sich die Pressestelle der Universität Hamburg auch sehr stark um die mediale Verbreitung des Lusitanistentags gekümmert hatte, konnte man die für die Öffentlichkeit freigegebenen Veranstaltungen (Eröffnungsveranstaltung, Plenarvor-

träge etc.) ein ganz erstaunlich reges Interesse des lusophilen und lusophonen Publikums der Freien und Hansestadt Hamburg, die tatsächlich viele und lebhafte Beziehungen in die meisten lusophonen Länder (insbesondere aber nach Portugal und Brasilien) unterhält, was sich hier deutlich spiegelte.

Ein solch weit gespanntes Gesamtprogramm konnte nur auf die Beine gestellt werden mit Hilfe von großzügiger Unterstützung von zahlreichen Partnern aus dem In- und Ausland, und hier ist an erster Stelle die Deutsche Forschungsgemeinschaft zu nennen. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle noch einmal meinen ausdrücklichen und wärmsten Dank aussprechen.

Der Hamburger Lusitanistentag 2013 konnte den Wiener Lusitanistentag von 2011 nicht toppen; aber mit mehr als 180 wissenschaftlichen Vorträgen (davon über 100 von ausländischen Gästen) und gut 250 Teilnehmern konnte er doch an den schönen Wiener Erfolg anknüpfen und diese Kontinuität beweist einmal mehr mit großem Nachdruck, dass das Fach Lusitanistik sich innerhalb der Deutschen Romanistik realiter auf Wachstumskurs befindet, hat es doch aus der früheren Not des 'Nischendaseins' eine Tugend gemacht, insofern als sie sich schon sehr früh nicht nur interdisziplinär, sondern auch transnational und transkulturell aufstellte, was sich heute als entscheidender Vorteil für innovative und produktive Forschungsansätze aller Art erweist, wodurch die Lusitanistik sich heute mit gutem Gewissen als florierender Wissenschaftszweig präsentieren kann. Auch in Hamburg wurden zahlreiche neue Wissenschaftskontakte geknüpft, und der Kongress war diesbezüglich sicher eine gute Plattform sowohl für die jungen Wissenschaftler aus dem 'Nachwuchsforum Lusitanistik' als auch für die etablierteren Kollegen. Es war also eine Herausforderung, eine Ehre – und eine Notwendigkeit, den Lusitanistentag 2013 in Hamburg, der "angeblich portugiesischsten Stadt Deutschlands" (Michael Studemund-Halévy, *Portugal in Hamburg*) zu veranstalten und ich denke, der *spiritus loci* hat gewirkt.

Martin Neumann, Hamburg den 07.12.2013

Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik

Porträt der Preisträgerin 2013

Melina Teubner ist 1986 in Marl geboren. Im Rahmen eines Schüleraustausches verbrachte sie die elfte Klasse an der Escola Crescimento in São Luis - Maranhão. Nach dem Abitur nahm sie im Jahre 2006 das Studium der Iberischen und Lateinamerikanischen Geschichte, der Mittleren und Neueren Geschichte sowie der Romanistik/Portugiesisch an der Universität zu Köln auf. Während des Studiums besuchte sie die Universidade Federal do Ceará im Rahmen eines Austauschprogrammes des portugiesisch-brasilianischen Instituts der Universität zu Köln.

Das Studium schloss sie an der Universität zu Köln mit einer Arbeit zum Thema „Sklavenschiffsköche. Eine Untersuchung der Hilfskräfte im brasilianischen Sklavenhandel des 19. Jahrhunderts" bei Prof. Dr. Michael Zeuske ab. Hierfür forschte sie, gefördert durch das PROMOS-Programm des DAAD, im Herbst 2011 im Arquivo Itamaraty und im Arquivo Nacional in Rio de Janeiro. Für ihre Arbeit wurde sie während des 10. Deutschen Lusitanistentages in Hamburg mit dem Georg-Rudolf-Lind Förderpreis für Lusitanistik ausgezeichnet.

L a u d a t i o des Präsidenten des DLV anlässlich der Überreichung des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik 2013 am 13. September 2013 im Haus der Patriotischen Gesellschaft der Freien Hansestadt Hamburg

Meine Damen und Herren:

Ich freue mich außerordentlich, daß der in der Amtszeit von 1999-2001 eingerichtete *Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik* des Deutschen Lusitanistenverbandes heute, am 12. September 2013, im Rahmen des 10. Deutschen Lusitanistentages, zum vierten Mal vergeben werden kann; ein Preis, der nach unserem großen, 1990 (geb. 1925) verstorbenen Kollegen Georg Rudolf Lind benannt ist – was wäre die Fernando Pessoa-Rezeption ohne seine übersetzerische und wissenschaftliche Arbeit – ein Preis, mit dem jeweils ein junger deutschsprachiger Wissenschaftler, eine Wissenschaftlerin, für seine/ihre herausragende Arbeit auf dem Gebiet der portugiesischen, brasilianischen und lusophonen afrikanischen Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft ausgezeichnet werden soll, und der mit 500.- Euro dotiert ist. Das

ist zwar bescheiden, es ist dies ja auch eher ein symbolischer Preis, die Anerkennung und die dadurch möglicherweise erworbene Reputation für eine wissenschaftliche Weiterförderung wiegen schwerer.

Der Preis der Amtsperiode 2011-2013 geht an **Melina Teubner** aus Hürth bei Köln.

Melina Teubner studierte Geschichtswissenschaften – Schwerpunkt Mittlere und Neuere Geschichte wie Iberische- und Lateinamerikanische Geschichte – sowie Romanistik mit dem Schwerpunkt Portugiesisch an der Universität zu Köln. Von Anfang an galt ihr Interesse Brasilien – sie hatte 2007-2008 schon als kaum Zwanzigjährige mit einem Stipendium auch an der Universidade Federal do Ceará in Fortaleza studiert.

Geschichte und Romanistik: Eine interessante Kombination, aus der eine hochinteressante Magisterarbeit hervorging, für die sie gefördert durch ein PROMOS-Stipendium des DAAD in Archiven in Rio de Janeiro recherchierte.

„Am 12. Oktober 1827 wurde das Sklavenschiff *Diana* durch die Besatzung des englischen Schiffes *Sybelle* im Golf von Guinea nordwestlich der Inseln São Tomé und Príncipe nördlich des Äquators aufgebracht. […] Bereits seit 1815 war es portugiesischen und brasilianischen Schiffen verboten, in Gebieten, die nördlich des Äquators lagen, Gefangene an Bord zu nehmen. […] Unter diesen war auch der Schiffskoch João de Deos. Er selbst war Jahre zuvor von der Küste des Golfes von Benin nach Brasilien verschleppt worden, um dort als Sklave verkauft zu werden. Nach der Erlangung der eigenen Freiheit entschied er sich dafür, als Schiffskoch im transatlantischen Sklavenhandel zu arbeiten."

So lesen wir in Melina Teubners Magisterarbeit: *„Sklavenschiffsköche. Eine Untersuchung der Hilfskräfte im brasilianischen Sklavenhandel des 19. Jahrhunderts"*. Die Arbeit wurde Prof. Dr. Michael Zeuske (als Erstgutachter, ausgewiesener Forscher über die atlantische Sklaverei) und dem Zweitgutachter Prof. Dr. Holger Meding mit der Note 1,0 bewertet.

Die Arbeit ist der *life history* verpflichtet und als solche ein äußerst gelungenes Beispiel für *micro-história*. Man liest sich sofort in die Arbeit hinein und kann gar nicht mehr stoppen, denn Melina Teubner kann sehr gut schreiben und es gelingt ihr hervorragend, Wissenschaftliches und Anekdotisches geschickt mit einander zu verknüpfen und anschaulich zu vermitteln. Wir vom Vorstand freuen uns auch sehr, eine Geschichtswissenschaftliche Arbeit auszeichnen zu können.

Lassen Sie mich kurz aus den Gutachten zitieren. Im Gutachten von Professor Zeuske heißt es:

„Melina Teubner hat eine sehr gute, sogar exzellente Magisterarbeit geschrieben. In ihrer Einleitung legt die Autorin dar, was das Problem und der Status von Sklavenschiffköchen war, zeigt ihre schwierig zu erfassenden Quellen auf (u.a. durch

sehr eigenständige Archivarbeiten) und präsentiert ihren methodischen Ansatz (mikrohistorische Zugänge zur Makrostruktur des Sklavenhandelsatlantik oder *hidden Atlantic*) […].

Im 3. Kapitel zeichnet Melina Teubner […] ein Sklavenleben als Vorgeschichte eines Lebens als Sklavenhandelskoch nach, mit zum Teil exzellenten Informationen und sehr guten, aber gleichwohl vorsichtigen Interpretationen."

Und im Gutachten von Professor Meding vom 12. 2. 2012 lesen wir:

„In ihrer Magisterarbeit widmet sich die Vf. einem scheinbaren Randthema des Sklavenhandels. Es gelingt ihr jedoch in nachvollziehbarer Weise, die Bedeutsamkeit der von ihr untersuchten Gruppe für die Infrastruktur des transatlantischen Transportsystems, das sich zwischen abolitionistischen Strömungen und den manifesten Interessen der Sklavenhalterwirtschaft entwickelte, herauszuarbeiten. […]

In der Tätigkeit der Schiffköche afrikanischer Herkunft lassen sich interkulturelle Auswirkungen im Bereich der Ernährungsgewohnheiten und Zubereitungsweisen ausmachen, die zur Herausbildung afroamerikanischer Kulturen beitrugen.

Die Vf. hat sich dieser komplexen Thematik in beeindruckender Weise auf der Basis gedruckter und ungedruckter Quellen sowie unter breiter Nutzung der Forschungsliteratur genähert. In Vorgehensweise (Präzisierung anhand eines Fallbeispiels), Strukturierung und Ausführung liegt eine solide Leistung vor. […] Eine Veröffentlichung der Forschungsergebnisse halte ich für empfehlenswert."

Das sehen wir vom Vorstand des Lusitanistenverbandes auch so, das Preisgeld könnte man in diesem Sinne auch als Druckkostenzuschuss sehen. Vielleicht erweitern Sie Ihre Magisterarbeit aber auch zu einer Dissertation.

Ich freue mich nun, ihnen den Preis überreichen zu dürfen und wünsche Ihnen im Namen des Vorstandes des DLV für weitere wissenschaftliche Ihre Zukunft alles, alles Gute.

Prof. Dr. Henry Thorau

Präsident des Deutschen Lusitanistenverbandes DLV

Ausschreibung

Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik des Deutschen Lusitanistenverbandes[2]

§ 1 Grundsätzliches

Durch die gezielte Prämierung einer herausragenden Qualifikationsarbeit mittels Vergabe des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für Lusitanistik bezweckt der Deutsche Lusitanistenverband e.V. (DLV) die nachhaltige Förderung des lusitanistischen Nachwuchses. Mit dem Preis, der im Namen eines der bedeutendsten Lusitanisten des 20. Jahrhunderts ausgelobt wird, will der DLV junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fördern, deren Forschungen im Bereich der Lusitanistik besonders auszeichnenswert sind.

§ 2 Begutachtungsvoraussetzungen

1. Zur Begutachtung können, unter Einhaltung nachfolgender Kriterien, alle noch nicht veröffentlichten lusitanistischen Dissertationen eingereicht werden, wenn sie mindestens mit der Note sehr gut bis gut (1,5) benotet worden sind und wenn ein schriftliches Gutachten eines dem DLV-Vorstand nicht angehörigen Hochschullehrers vorliegt. Weiterhin können Magisterarbeiten eingereicht werden, wenn sie mindestens mit der Note sehr gut bis gut (1,5) benotet worden sind und wenn ein schriftliches Gutachten eines dem DLV-Vorstand nicht angehörigen Hochschullehrers vorliegt, das die Arbeit zur Begutachtung und Veröffentlichung empfiehlt.

2. Bei der Abgabe von Magister- und Diplomarbeiten sollte das 27. Lebensjahr und bei Abgabe von Dissertationen das 32. Lebensjahr (Stichtag ist die Abgabe der Arbeit zur Begutachtung beim Hauptgutachter der Qualifikationsarbeit) noch nicht vollendet sein. Zwischen dem Abschluß des Promotionsverfahrens bzw. Magisterexamens und der Einreichung der Arbeit zur Prämiierung darf kein größerer Zeitraum als 2 Jahre liegen.

3. Die Arbeit muß zu einem lusitanistischen Thema verfasst worden sein.

4. Formale Voraussetzung ist, daß die Arbeit an einer Hochschule des deutschsprachigen Raums eingereicht und in einer der drei offiziellen Sprachen des DLV (Deutsch, Portugiesisch, Galicisch) verfasst worden ist.

5. Die Arbeiten zur Begutachtung können fortlaufend, müssen aber spätestens

---

[2] Die Ausführungsbestimmungen wurden in der Vorstandssitzung des Deutschen Lusitanistenverbandes vom 26. September 2003 in Rostock verabschiedet.

sechs Monate vor dem jeweiligen Deutschen Lusitanistentag in fünf Exemplaren beim Vorstand des Deutschen Lusitanistenverbands e.V. eingereicht worden sein.[3] Falls eine Arbeit innerhalb der sechs Monate vor dem Deutschen Lusitanistentag eingereicht wird, so kann sie nur für eine Prämiierung im Rahmen des übernächsten Deutschen Lusitanistentages begutachtet werden.

§ 3 Begutachtung

1. Die von den Anwärtern auf den Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik eingereichten Arbeiten werden von dem in der entsprechenden Amtsperiode amtierenden Vorstand des Deutschen Lusitanistenverbandes begutachtet.

2. Die Entscheidung über die zu prämiierenden Arbeiten wird nach erfolgter Aussprache unter den Vorstandsmitgliedern mit einfacher Mehrheit gefällt. Der Vorstand erstellt einvernehmlich eine Rangliste mit den Namen der Kandidaten.

3. Im Zeichen einer objektiven Beurteilung verpflichtet sich der Vorstand, Dritten gegenüber Stillschweigen bezüglich der eingereichten Arbeiten bzw. ihrer Autorinnen und Autoren zu bewahren.

4. Der Kandidat mit der am besten bewerteten Arbeit erhält den Förderpreis, es sei denn, es bestünde ein Ausschlussgrund nach § 4. Bei Ausschluss der erstplazierten Arbeit fällt der Preis dem Nächsten der Rangliste zu.

5. Wer im Promotions- oder Prüfungsverfahren als Gutachterin oder Gutachter tätig gewesen ist, darf in der Eigenschaft als Vorstandsmitglied des DLV an der Abstimmung nicht teilnehmen, solange die Arbeit der Kandidatin bzw. des Kandidaten zur Abstimmung steht.

§ 4 Ausschluß von der Förderung

Sollte der durch die Qualifikationsarbeit erlangte akademische Grad nachträglich aberkannt werden oder wurden zur Erlangung des Förderpreises unlautere Mittel eingesetzt, so sind Geldpreis und Urkunde unverzüglich an den DLV zurückzugeben. In diesem Fall geht der Preis an den nächsten Listenplatz der Rangliste.

§ 5 Förderbetrag

Der Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik wird alle 2 Jahre im Rahmen des Deutschen Lusitanistentages verliehen und ist von Seiten des Verbands mit 500 Euro dotiert. Weiterhin kann der Preis durch private und institutionelle Spenden auf einen höheren Gesamtbetrag aufgestockt werden.

---

[3] Die nächste Frist ist der **28. Februar 2015** (Anm. der Schriftführerin).

Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband. Die gültige Satzung (vgl. http://www.lusitanistenverband.de) habe ich zur Kenntnis genommen.

Name:

Vorname:

Berufsbezeichnung:

Straße:

PLZ und Ort:

E-Mail:

Dienstanschrift:

Universität:

Fachbereich/Institut:

Straße/Postfach:

PLZ und Ort:

Ich erkläre mich bereit, den jeweils gültigen Mitgliedsbeitrag – derzeit jährlich 25 Euro - zu zahlen. Die Zahlung erfolgt durch:

☐ Einzugsermächtigung ☐ Überweisung

Bankverbindung des DLV:
Kontonummer: 1 15 82 05
IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05
BLZ: 641 500 20 BIC: SOLADES1TUB
Bank: Kreissparkasse Tübingen

Ort und Datum: Unterschrift:

Bitte senden an die Präsidentin des DLV, Univ.-Prof. Dr. Kathrin Sartingen, Universität Wien, Institut für Romanistik, Universitätscampus AAKH, Hof 8, Spitalgasse 2, A-1090 Wien

SEPA-Lastschriftmandat
SEPA Direct Debit Mandate

Name des Zahlungsempfängers / Creditor name:
Deutscher Lusitanistenverband e.V.

Anschrift des Zahlungsempfängers / Creditor address
Straße und Hausnummer / Street name and number:
c/o Kassenwart Dr. phil. Rolf Kemmler, Rua do Cerrinho, 6 - Andrães

Postleitzahl und Ort / Postal code and city: 5000-033 Vila Real
Land / Country: Portugal

Gläubiger-Identifikationsnummer / Creditor identifier:
DE02ZZZ00000020691

Mandatsreferenz (vom Zahlungsempfänger auszufüllen) / Mandate reference (to be completed by the creditor):

Ich ermächtige / Wir ermächtigen (A) den Zahlungsempfänger (Name siehe oben), Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger (Name siehe oben) auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

By signing this mandate form, you authorise (A) the creditor (name see above) to send instructions to your bank to debit your account and (B) your bank to debit your account in accordance with the instructions from the creditor (name see above).

As part of your rights, you are entitled to a refund from your bank under the terms and conditions of your agreement with your bank. A refund must be claimed within 8 weeks starting from the date on which your account was debited.

Zahlungsart / Type of payment:
☒ **Wiederkehrende Zahlung / Recurrent payment** ☐ **Einmalige Zahlung / One-off payment**

Name des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Debtor name:

Anschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Debtor address
Straße und Hausnummer / Street name and number:

Postleitzahl und Ort / Postal code and city:
Land / Country:

IBAN des Zahlungspflichtigen (max. 35 Stellen) / IBAN of the debtor (max. 35 characters):

BIC (8 oder 11 Stellen) / BIC (8 or 11 characters):

Ort / Location:
Datum (TT/MM/JJJJ) / Date (DD/MM/YYYY):

Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Signature(s) of the debtor:

Hinweis: Meine / Unsere Rechte zu dem obigen Mandat sind in einem Merkblatt enthalten, das ich / wir von meinem / unserem Kreditinstitut erhalten kann.
Note: Your rights regarding the above mandate are explained in a statement that you can obtain from your bank.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Präsidentin ... 3

11. Deutscher Lusitanistentag ... 7

Einladung zum 11. Deutschen Lusitanistentag: Aufruf zur Sektionsbildung ... 7
Umbrüche und Aufbrüche - Die portugiesischsprachige Welt in Bewegung ... 8
Porträt der Aachener Lusitanistik ... 10

Tätigkeitsberichte über die Amtsperiode 2011-2013 ... 12

Tätigkeitsbericht des Präsidenten ... 12
Tätigkeitsbericht der Vizepräsidentin Prof. Dr. Sartingen ... 15
Tätigkeitsbericht des Vizepräsidenten Prof. Dr. Neumann ... 16
Tätigkeitsbericht der Schriftführerin ... 17
Tätigkeitsbericht des Kassenwarts ... 18

Protokolle ... 21

Protokoll der 4. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2011-13 vom 19.04.2013 in Berlin ... 21
Protokoll der 5. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2011-13 vom 11.11.2013 in Hamburg ... 24
Protokoll der 11. Ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV vom 13.09.2013 in Hamburg ... 25
Protokoll der 1. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2013-15 vom 14.09.2013 in Hamburg ... 28
Protokoll der 2. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2013-15 vom 31.01.2014 in Frankfurt a.M. ... 30

Nachlese zum 10. Lusitanistentag ... 34

Eröffnungsrede des Präsidenten ... 34
Verabschiedung des Präsidenten des DLV, Prof. Dr. Henry Thorau ... 38
Abschlussbericht ... 41

Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik ... 43

Porträt der Preisträgerin 2013 ... 43
L a u d a t i o des Präsidenten des DLV anlässlich der Überreichung des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik 2013 ... 43
Ausschreibung: Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik des Deutschen Lusitanistenverbandes ... 46

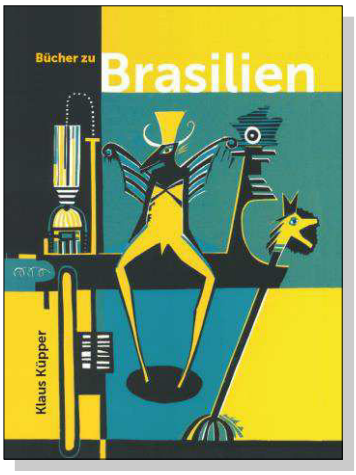
Mitgliederliste des DLV ... 48

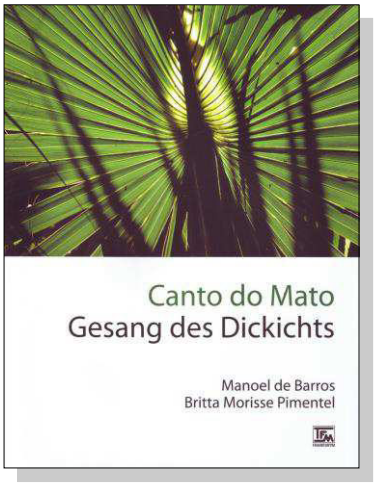
Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband ... 57

SEPA-Lastschriftmandat ... 58

Klaus Küpper:
Bücher zu Brasilien.
Übersetzte lieferbare Titel

Das umfassende und unverzichtbare Nachschlagewerk. Mit Kurzbesprechungen, bibliographischen Angaben und Autorenbiographien aller lieferbaren Bücher.
Verlag TFM – Teo Ferrer de Mesquita und Klaus Küpper, Köln
ISBN 978-3-939455-11-0 / 978-3-9813005-3-6
5,00 EUR





Manoel de Barros und
Britta Morisse Pimentel:
Canto do Mato -
Gesang des Dickichts

zweisprachige Ausgabe portugiesisch-deutsch
Fragmente von Brasiliens bekanntestem zeitgenössischen Dichter Manoel de Barros verbunden mit Fotografien menschlicher Gegebenheiten und natürlicher brasilianischer Ländlichkeit von Britta Morisse Pimentel.
ISBN 978-3-939455-10-3, 29,00 EUR

TFM - Verlag Teo Ferrer de Mesquita

Inh. Petra Noack

Seit 1980 Ihr Partner für Literatur und Musik aus den Ländern des portugiesischen Sprachraums

Verlag – Vertrieb – Versandbuchhandlung
Große Seestraße 47, 60486 Frankfurt/Main
Telefon: (+49) 069 - 28 26 47 Fax: (+49) 069 - 28 73 63
E-mail: info@tfmonline.de,
www.tfmonline.de www.novacultura.de
Blog: tfmonline.wordpress.com